

**Sekretariat**

Renate Falschlunger

Telefon +43 (0) 5234 68110-82  
Fax +43 (0) 5234 68110-182  
E-Mail rene.falschlunger@axams.gv.at

Aktenzahl D/20184/2023  
Datum 27.12.2023

## NIEDERSCHRIFT

der 12. öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 19.12.2023

**anwesend:**

**Frischer Wind:**

Bgm. Thomas Suitner, B.A., Vorsitzender  
Vbgm. Martha Salchner  
Sebastian Sarg  
Barbara Uhrmann  
Hansjörg Markt  
Christina Leis-Schabuß, B.A.

**Gemeinsam für Axams:**

Vbgm. Walter Mair  
Martin Kapferer  
Christoph Markt  
Cornelia Walder, BEd  
Johann Markt

**davon als Ersatz anwesend:**

Cornelia Walder, BEd      Gemeinsam für Axams  
Johann Markt              Gemeinsam für Axams  
Mario Happ                 6094 – Team Axams

**entschuldigt abwesend:**

Ines Peimpolt              Gemeinsam für Axams  
Mag. Mirko Nindl          Gemeinsam für Axams  
Ing. Thomas Larl          6094 – Team Axams

**unentschuldigt abwesend:**

---

**Ort:** Aula MS Axams, Lindenweg 6  
**Beginn:** 18.00 Uhr  
**Ende:** 20.05 Uhr  
**Zuhörer:** 12  
**Schriftführerin:** Renate Falschlunger

**ZUKUNFT AXAMS – DIE GRÜNEN:**

Gabriele-Kapferer-Pittracher  
Mag. Andreas Schönauer  
Dagmar Grohmann

**6094 – Team Axams:**

Mario Happ

**PRO Axams – Die Unabhängige Liste:**

Michael Kirchmair, BSc

**MFG - Menschen Freiheit Grundrechte:**

DDI Dino Eicher

## Tagesordnung:

1. Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 28.11.2023;  
D/18120/2023
2. Festsetzung des Voranschlages 2024 und  
Festsetzung des Mittelfristigen Finanzplanes 2025 bis 2028;  
A/3632/2023
3. Trinkwasserkraftwerk im Axamer Tal;  
Grundsatzbeschluss zur Errichtung samt Finanzierungsplan;  
A/6828/2022
4. Erwerb des Grundstückes Nr. 2096 (westlich Altersheim) im Ausmaß von 2.592 m<sup>2</sup> von Josef Happ (Schmalzer) durch den Tiroler Bodenfonds zur Neuerrichtung des Hortes und Umsetzung von betreutem Wohnen;  
a) Tausch-/Überlassungsvertrag;  
b) Ausscheiden des Grundstückes Nr. 2501 aus dem öffentlichen Gut (Exkammerierung);  
A/3606/2023
5. Gemeindegutsagrargemeinschaft Axams;  
Erwerb des Waldgrundstückes Nr. 3364/1 (Omes) im Ausmaß von 6.561 m<sup>2</sup> von Gerhard Bucher – Kaufvertrag;  
A/3149/2023
6. 2. Änderung der Richtlinien für die Förderung von Energiesparmaßnahmen (PV-Anlagen);  
A/3943/2022
7. Personalangelegenheit;  
Schülerhort – A/2116/2023
8. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Zu Beginn der Sitzung wird Ersatzgemeinderätin Cornelia Walder, BEd (Fraktion Gemeinsam für Axams) von Bgm. Thomas Suitner gem. § 28 TGO angelobt.

**Antrag – Bgm. Thomas Suitner:**

Der Tagesordnungspunkt 7 (Personalangelegenheit) soll nach Punkt 8 (Anträge, Anfragen, Allfälliges) vertraulich behandelt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

17 Ja

1. Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 28.11.2023;  
D/18120/2023

Sachverhalt:

Die von den Gemeinderäten vorab eingemeldeten Änderungs- und Ergänzungswünsche wurden in den Niederschriften bereits berücksichtigt.

Darüber hinaus werden keine weiteren Wortmeldungen zur Niederschrift vom 28.11.2023 abgegeben.

2. Festsetzung des Voranschlages 2024 und  
Festsetzung des Mittelfristigen Finanzplanes 2025 bis 2028;  
A/3632/2023

Sachverhalt:

Der Finanzausschuss hat in vier Sitzungen im November den Entwurf des Voranschlages für das Jahr 2024 sowie den Entwurf des Mittelfristigen Finanzplanes für die Jahre 2025 bis 2028 erstellt.

Vom 30.11.2023 bis einschließlich 14.12.2023 sind die Entwürfe zur allgemeinen Einsichtnahme im Gemeindeamt aufgelegt. Innerhalb der Auflagefrist hatte jeder Gemeindebewohner die Möglichkeit, dazu schriftliche Einwendungen abzugeben. Gemäß § 93 Absatz 3 TGO 2001 sind der Entwurf des Voranschlages und eventuelle Einwendungen nach Ablauf der Auflagefrist unverzüglich dem Gemeinderat vorzulegen. Der Gemeinderat hat eventuelle Einwendungen bei der Beratung über den Voranschlag zu behandeln. Bis längstens 31.12. ist der Voranschlag vom Gemeinderat festzusetzen. Während der Auflagefrist sind keine Einwendungen eingelangt.

Der Entwurf des Voranschlages 2024, der Entwurf des Mittelfristigen Finanzplanes 2025 bis 2028 sowie die Protokolle der vier Finanzausschuss-Sitzungen liegen dem Gemeinderat zur Einsicht bei den Sitzungsunterlagen auf.

Beratung:

**Bgm. Thomas Suitner** berichtet ausführlich über die aktuellen Zahlen aus dem Voranschlag 2024 und erläutert die einzelnen wichtigsten Positionen sowie die Änderungen/Ergänzungen gegenüber dem Auflageentwurf. Die Budgetzahlen 2024 werden zu Beginn des Tagesordnungspunktes jedem Gemeinderat schriftlich in Form eines Hand-Outs ausgehändigt. Dieses Hand-Out wird als Beilage 1 dieser Niederschrift angeschlossen.

**Bgm. Thomas Suitner** betont, dass den Gemeinden ein schwieriges Jahr ins Haus steht. Ein Minus bei den Abgabenertragsanteilen und deutliches Plus bei den Abgaben an Land und Bund vor allem im Sozialbereich ergeben ein „Budgetloch“ von 600.000 € allein für die Gemeinde Axams. Steigende Kosten, insbesondere bei den Löhnen und Gehältern, führen dazu, dass frei verfügbare Mittel praktisch nicht vorhanden sind. Dennoch haben wurde versucht, Geldmittel für folgende Schwerpunktprojekte zu veranschlagen:

- Errichtung des Trinkwasserkraftwerkes
- Weiterführung der PV-Offensive auf den öffentlichen Gebäuden
- LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung
- Planungskosten Kinderkrippenerweiterung
- Neubau Bergrettungseinsatzzentrale
- Anzahlung Neuanschaffung Tanklöschfahrzeug
- Gehweganbindung Ortsteil Knappen
- Straßensanierung Schlöbelacker

Trotz der angespannten Situation wird also in Zukunftsprojekte investiert, was nicht einfach ist. Positiv ist, dass mit 500.000 € direkt, 60 Prozent für den Bergrettungsbau und 55 Prozent für das Tanklöschfahrzeug mehr Bedarfszuweisungen ausverhandelt werden konnten. Wenn man vom Trinkwasserkraftwerk absieht, das sich von selbst im laufenden Betrieb amortisiert, kommt die Gemeinde ohne größere Neuverschuldung aus. Nichtsdestotrotz werden wir in Zukunft versuchen müssen, vor allem einnahmenseitig besser zu werden. Deswegen haben die Umsetzung des Hotelprojekts in der Lizum und die Erweiterung des Gewerbegebietes höchste Priorität.

**Christina Leis-Schabuß** bedankt sich im Namen des Finanzausschusses bei der Finanzverwalterin Petra Markt für die Arbeit, aber auch beim Amtsleiter Matthias Riedl und der Buchhalterin Nadine Martini. Sie möchte sich auch bei den Mitgliedern des Finanzausschusses für die gute, konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Aber auch bei Thomas Larl, der als nicht stimmberechtigtes Mitglied trotzdem bei allen Finanzausschusssitzungen dabei war, ebenso bei der Fraktion PRO Axams. Es war recht schwierig, trotzdem sieht sie es positiv, weil man im Gegensatz zu manch anderen Gemeinden ein Budget zusammengebracht hat. Es wurde sehr viel darüber diskutiert, was machbar ist und was nicht. Leider konnte man nicht allen Wünschen nachkommen. Es wurde aber geschaut, dass man den Vereinen unter die Arme greifen kann. Es haben sich alle sehr bemüht.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** spricht sich grundsätzlich im Namen ihrer Fraktion für das Budget aus und wird dem auch zustimmen. Natürlich sind sie mit einigen Dingen nicht einverstanden, das hat sie in den Finanzausschusssitzungen auch schon erklärt. Es geht um die Unterstützungen der PV-Anlagen der privaten Häuser. Nun gibt es einen Deckel in der Höhe von 20.000,- € (im heurigen Jahr z. B wurden fast 80.000,- € ausgezahlt). Mit dem Wert von max. 7 kWp pro Haushalt sind sie einverstanden. Das hat sie in der Gemeindevorstandssitzung auch vorgeschlagen. Die Beschränkung der Deckelung auf 20.000,- € ist aber bitter. Denn was passiert mit den anderen, die zu spät dran sind? Wenn diese z.B. die Rechnungen noch nicht beisammenhaben, etc.

Dürfen die sich 2025 dann nochmal melden, oder fallen sie einfach um die Förderung um? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, dass es grundsätzlich so geplant ist, wenn die 20.000,- € ausgeschöpft sind, gibt es keine Förderung mehr. Natürlich kann man einen Kompromiss finden ohne Deckelung. Wenn man die Förderung halbiert, dann geht es sich wahrscheinlich ohnehin ohne Deckelung aus. Für **Gabriele Kapferer-Pittracher** wäre das sehr wichtig. Die Bürger planen ja schon Monate vorher und dann gibt es plötzlich keine Förderung mehr. Den Axamer Grünen ist wichtig, dass alle Ansuchen, die hereinkommen, auch bearbeitet werden und schlussendlich alle etwas bekommen. Weiters ist es 2024 nicht gelungen, Dämmmaßnahmen zu unterstützen. Das wäre deswegen sehr wichtig, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren zu können. Das Ziel ist ja, bis 2050 CO<sub>2</sub> neutral zu sein, aber da ist man weit weg davon. Es wurde ein Energieversorgungskonzept erstellt, bei dem man gesehen hat, wie viele Häuser noch mit Gas und Öl beheizt werden. Und deswegen wäre dies eine ganz wichtige Unterstützung gewesen. Zusätzlich ist es eine konjunkturbelebende Maßnahme für die Bauwirtschaft. Das wären zwei Dinge, die man für 2025 unbedingt andenken sollte. Der dritte Punkt ist der Betrag von 20.000,- €, der für die Projekterstellung zur Sanierung des Gemeindeamtes in den letzten beiden Jahren im Budget war. Wie man weiß, ist das Gemeindeamt schon 40 Jahre alt. Es fehlt die Dämmung und die Dachsanierung. Das wäre sehr wichtig. Vor allem aber gibt es dafür eine Verpflichtung, damit das weiterverfolgt wird. Diesen Punkt muss man auf jeden Fall 2025 unbedingt beachten und anschauen. Sie weiß selbst, dass die Einnahmen der Ertragsanteile zurückgegangen sind und die Aufgaben in der Gemeinde nicht weniger werden. Daher werden die Axamer Grünen trotz alledem dem Budget 2024 zustimmen.

**Dino Eicher** ist das Leasing aufgefallen. Obwohl es insgesamt nur eine Summe von 120.000, € ist, sind das pro Fahrzeug fast 2.000,- € im Monat. Er wundert sich, dass man nicht eine Energieoffensive anstrebt und nicht elektrifiziert am Weg ist. Durch den eigenen PV-Strom könnten die Kosten damit drastisch gesenkt werden. Das mit den PV-Anlagen ist generell eine super Sache und er gratuliert dazu. Wenn er das richtig verstanden hat, wird ja fast alles gefördert. **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, dass es sich um dreierlei Förderungen handelt: Die OeMAG Förderungen, die Bedarfszuweisungen vom Land, bei der man pro PV-Anlage 25 % oder maximal 30.000,- € bekommt und dann gibt es noch das kommunale Investitionsgesetz, das erstmals in der Coronazeit aufgelegt wurde und schon ausgeschöpft ist. 50 % der Investitionssumme können durch das kommunale Investitionsgesetz gedeckt werden. Gesamt werden die PV-Anlagen auf den öffentlichen Gebäuden fast gänzlich gefördert. **Dino Eicher** schlägt vor, die Gemeinde und Private in einer Energiegemeinschaft zusammenzuschließen, um sich dann etwas Geld abzuholen. Er würde noch gerne wissen, was es mit den Haftungen 1 und 2 auf sich hat. **Bgm. Thomas Suitner** erklärt dazu, dass die Wasserkraft GmbH eine Finanzierung braucht. Die GmbH selbst hat keine Mittel zur Verfügung, daher muss jemand dahinterstehen. Das sind zu 49% die Fa. Fröschl und zu 51% die Gemeinde Axams. Diese beiden garantieren für diese zwei aufgenommenen Kredite (daher zwei Haftungen), die erst dann von ihnen zurückgezahlt werden müsste, wenn die GmbH nicht mehr zahlen kann. Die Wasserkraft GmbH hat aber Einnahmen durch den Stromverkauf. Es gibt eigentlich kein Wasserkraftwerk, das sich nicht selbst abbezahlt hat. **Dino Eicher** interessiert auch, was der Strukturfonds ist. Finanzverwalterin **Petra Markt** erklärt, dass das ein landesinterner Finanzausgleich ist. **Bgm. Thomas Suitner** bedankt sich bei MFG und den Grünen für die grundsätzliche Bereitschaft, dem Budget zuzustimmen. Er gibt ihnen recht, es ist schade, dass man für die Energiesparmaßnahmen nicht mehr abholen kann. Er glaubt aber, dass die „fetten“ Jahre vorbei sind, weil man in den letzten Jahren zu großzügig ausgezahlt hat und überall geholfen wurde (bundesweite Coronahilfen). Darum wird sich das künftig weder auf Bundes- noch auf Landesebene ausgeben. Wenn jemand privat sein Haus saniert und eine PV-Anlage installiert, dann muss er das aus eigenem Interesse tun. Die Gemeinde hat andere Aufgaben, als großzügig Förderungen zu verteilen. Die Gemeinde hat für die Daseinsvorsorge von der Kinderbetreuung bis zur Altenpflege aufzukommen und diese Bereiche werden nicht weniger werden. So muss man für die

Kinderbetreuung vorsorgen und man wird für das betreute Wohnen was tun müssen. Viele Projekt müssen in Zukunft umgesetzt werden. Jedem Privaten unter die Arme zu greifen, wird sich nicht mehr ausgehen. Wenn die finanziellen Mittel aber vorhanden sind, dann tragen solche Förderungen sicher dazu bei, dass mehr umgesetzt wird.

**Christina Leis-Schabuß** führt aus, dass die Leasing Verträge genau angeschaut wurden. Die Fahrzeuge, die derzeit auf Leasing laufen, haben noch längere Verträge. Die Fahrzeuge herauszukaufen wäre komplett sinnlos. Den neuen Dacia Duster für den neuen Waldaufseher hat man sich im Finanzausschuss angeschaut. Amtsleiter Matthias Riedl war lange auf der Suche nach einem kostengünstigen Auto. Im Preis-Leistungsverhältnis war der Dacia das beste Auto.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** ist trotzdem anderer Meinung. Die privaten Haushalte müssen unterstützt werden. Da bleibt dem Land, Bund und den Gemeinden gar nichts anderes übrig. Die Energieautonomie muss erreicht werden. Und das spätestens bis 2050, wenn nicht schon bis 2040. Das ist sehr wichtig und eigentlich nur ein kleiner, minimaler Anschub. Wenn man z.B. 1000,-€ für eine Dämmung bezahlt, ist das überhaupt keine Relation zu den Kosten. Aber es ist ein Zeichen der Gemeinde, dass man in diese Richtung investiert. Aus diesem Grund denken die Axamer Grünen so.

Man hat gerade in den letzten Jahren gesehen, dass die Gemeinde für die Umwelt viel tut, so **Vbgm. Walter Mair**, wie z.B. der Kraftwerksbau. Man darf nicht vergessen, dass die Förderung der PV-Anlagen schon 2023 gedeckelt wurde. Als die 20.000,- € aber ausgeschöpft waren, wurde weiterhin ausgezahlt. 2024 werden von Bund und Land thermische Sanierungsförderungen aufgelegt und die Gemeinde muss nicht immer doppelt dazu fördern. Deswegen hat man weniger Ertragsanteile, weil man eben intensiv hineingeht, um das zu fördern. Wenn es sich die Gemeinde leisten könnte, dann würde man die Förderungen auch weiterhin höher ausschütten. Aber derzeit ist wirklich eine angespannte Situation.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** korrigiert die Aussage von Vbgm. Walter Mair. Die 20.000,- € waren nie gedeckelt. Man sagte damals, die 20.000,- € werden aufgelegt und alles, was zusätzlich hereinkommt, wird selbstverständlich ausgezahlt. Damals hatte man überhaupt keine Ahnung, wie sehr das in Anspruch genommen wird.

**Vbgm. Martha Salchner** informiert, dass man im Gemeindehaus bereits begonnen hat, die Fenster zu tauschen. Das Weitere denkt man an. Aber aufgrund des Budgets ist es nicht leicht möglich, Weiteres umzusetzen.

**Antrag – Bgm. Thomas Suitner:**

Der vorliegende Entwurf des Voranschlages 2024 soll mit den von mir bei der heutigen Sitzung vorgetragenen Änderungen/Ergänzungen lt. Beilage 1 dieser Niederschrift wie folgt beschlossen werden:

<b>Ergebnisvoranschlag</b>	<b>Mittelaufbringung</b>	<b>Mittelverwendung</b>
	14.668.400,00 EUR	15.063.800,00 EUR
<b>Differenz</b>	- 395.400,00 EUR	
<b>Finanzierungsvoranschlag</b>	<b>Mittelaufbringung</b>	<b>Mittelverwendung</b>
	16.742.900,00 EUR	18.536.100,00 EUR
<b>Differenz</b>	- 1.793.200,00 EUR	

**Hinweis:**

Die Differenz von Minus 1.793.200,00 EUR des Finanzierungsvoranschlages ist durch einen positiven Kontostand mit Jahresende 2023 und den Rücklagen gedeckt.

Des Weiteren soll der Mittelfristige Finanzplan 2025 bis 2028 laut vorliegendem Entwurf beschlossen werden.

**Abstimmungsergebnis:**

17 Ja

3. Trinkwasserkraftwerk im Axamer Tal;  
Grundsatzbeschluss zur Errichtung samt Finanzierungsplan;  
A/6828/2022

**Sachverhalt:**

Im Zuge der Errichtung des Kleinwasserkraftwerkes am Axamer Bach werden auch die rund 40 Jahre alten Wasserleitungen ab dem Kalten Brunnen im Tal getauscht (Kosten werden von Wasserkraft Axams GmbH getragen). Die Gemeinde Axams hat sich im letzten Jahr dazu entschieden, diese Chance zu nutzen und die Ausführung der Leitungen in Guss (höhere Druckstufe) bzw. PE (Abschnitt zwischen Sammelschacht 2. Brücke bis TKW ist eine Guss Leitung) und in einer größeren Dimension durchzuführen, sollte sich der Wasserbedarf der Gemeinde Axams in Zukunft erhöhen. Diese Ausführung bildet auch die Grundlage zur Errichtung eines Trinkwasserkraftwerkes.

Beim Trinkwasserkraftwerk wird das Wasser vor der Einleitung in den Hochbehälter für die elektrische Stromerzeugung verwendet. Über 35 Sekundenliter genehmigte Schüttungsmenge verfügt die Gemeinde Axams bei ihren 25 Wasserquellen aus den Gebieten „Spiegellehner“, „Dunkle Ries“ und „Garagg“. Diese Gebiete liegen westseitig vom Axamer Tal. Während sich der tägliche Wasserverbrauch auf rund 16 Sekundenliter beläuft, liegen die Schüttungsmengen je nach Jahreszeit deutlich darüber. Eine Konsensserhöhung auf 45 Sekundenliter wäre aufgrund der Schüttungen durchaus möglich. Auf diese Menge sind beim Neubau sowohl die Leitungen als auch das Trinkwasserkraftwerk ausgelegt.

Das Trinkwasserkraftwerk wird zu 100 Prozent von der Gemeinde Axams betreiben. Die erfolgte Ausschreibung hat Gesamtkosten in Höhe von 1.586.079,69 Euro ergeben. Bei einer Ausbauwassersere von 45 l/s ergibt sich eine jährliche Produktion von 778.259 kWh, bei 35 l/s 682.850 kWh. Je nach Strompreis lässt sich daraus die Amortisationszeit berechnen. Beispielsweise ergeben sich bei 12 Cent jährliche Erträge 93.000 Euro (45 l/s) bzw. 82.000 Euro (35 l/s). Der Vorteil bei der Stromproduktion durch ein Trinkwasserkraftwerk liegt vor allem daran, dass ganzjährig gleichmäßig ohne große Schwankungen Strom produziert werden kann.

Der Finanzierungsplan für das gegenständliche Projekt sieht wie folgt aus:

<i>alle Beträge in EUR</i>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Gesamtkosten lt. Ausschreibung inkl. 10 % Reserve und Planungskosten	1.800.000,00	
ÖMAG-Förderung		175.000,00

KIP-Förderung		317.500,00
Darlehensaufnahme (Laufzeit 20 Jahre, 4,602 % Verzinsung)		1.300.000,00
Eigenmittel		7.500,00
<b>Summe</b>	<b>1.800.000 €</b>	<b>1.800.000,00</b>

Operative Gebarung 2024 (Eigenmittel)	7.500,00	
Zinsen 2024 (noch keine Tilgung)	46.000,00	
Einspeiseentgelt 2024 (geschätzt, 1/2 Jahr Betrieb)		30.000,00

Annuität ab 2025 (Zinsen + Tilgung)	104.200,00	
Einspeiseentgelt 2025 (geschätzt, 1 Jahr Betrieb)		60.000,00

Bgm. Thomas Suitner hat bei den vergangenen Gemeinderatssitzungen und auch bei der letzten Gemeindeversammlung über dieses Projekt berichtet. Zuletzt hat der Gemeinderat in dieser Sache am 19.7.2023 einen Beschluss zur Kostenaufteilung betreffend Infrastrukturleitungen mit der Fröschl-Gruppe (in Zusammenhang mit dem Bau des Kleinwasserkraftwerkes) gefasst.

Allerdings gibt es für das Trinkwasserprojekt noch keinen Grundsatzbeschluss für die Errichtung und Finanzierung. Weil das Projekt auch mittels Darlehen finanziert wird, wird solch ein Formalbeschluss von der BH Innsbruck im Zuge der aufsichtsbehördlichen Genehmigung des Darlehens verlangt. Deshalb soll dieser Grundsatzbeschluss nun eingeholt werden.

#### Hinweis:

Die tatsächliche Darlehensaufnahme wird erst im kommenden Jahr ausgeschrieben und muss der Gemeinderat diese dann eigens beschließen.

Die Zusammenstellung der Angebots-/Auftragssummen sowie der technische Bericht (Eingereicht) der AEP liegen dem Gemeinderat zur Einsicht bei den Sitzungsunterlagen auf.

#### Beratung:

**Gabriele Kapferer-Pittracher** möchte wissen, wer für das Trinkwasserkraftwerk zuständig ist. Es ist ja ein Projekt der Gemeinde und es muss einen Kümmerer bzw. einen Ansprechpartner der Gemeinde geben.

**Bgm. Thomas Suitner** bestätigt, dass das Trinkwasserkraftwerk zu 100 % über die Gemeinde läuft und der Wassermeister das Trinkwasserkraftwerk mitbetreut, weil dieser ja laufend bei den Quellen ist und die Schüttungen im Auge hat. **Gabriele Kapferer-Pittracher** erinnert, dass es auch noch niemanden für die Energiebuchhaltung gibt. Und sie möchte wissen, ob dann derjenige, die die Energiebuchhaltung übernimmt, die kaufmännischen Aufgaben erledigt und nicht nur die Technik. Wer macht das künftig? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, dass es im Endeffekt zweierlei Zuständigkeiten gibt. Derjenige, der sowieso bei den Quellen ist und das TKW technisch betreut. Die Daten werden digital erfasst. Diese können in der Energiebuchhaltung zusammenlaufen und daher muss das nicht dieselbe Person machen. Wenn natürlich irgendwo eine Störung ist, dann liegt es auf der Hand, dass das der Wassermeister erledigt. Man hat mit dem neuen Mitarbeiter Martin Haller jemanden, der die Energiebuchhaltung mitmachen könnte. Zusätzlich sollte dieser auch für die Anlagenbetreuung zuständig sein. Grundsätzlich ist ein Trinkwasserkraftwerk nicht wartungsintensiv, aber natürlich braucht es jemanden, der zuständig ist.

**Dino Eicher** weiß, dass der Betreiber des Trinkwasserkraftwerks die Gemeinde Axams ist. Aber wer ist der Eigentümer? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, dass der Eigentümer auch die Gemeinde Axams ist. Darum ist das Trinkwasserkraftwerk auch im Budget kalkuliert, weil die Gemeinde den Kredit aufnimmt. **Dino Eicher** weiß auch, dass oft die Rede von der Einspeisevergütung ist, also von 60.000,- €. Was ist damit genau gemeint? Ist es vorgesehen, dass man den Strom in das Gemeindennetz einspeist? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt dazu, dass es grundsätzlich kein Gemeindennetz gibt. Der Strom geht in das TINETZ hinein und hat auch kein „Mascherl“. Also kann man nicht sagen, man holt sich den Strom z.B. beim Schlachtl ab. Es gibt das öffentliche Netz und dorthin wird der Strom eingespeist. Man kann es mit der Energiegemeinschaft schon so machen, dass man den Strom, den man produziert, an einer anderen Stelle verbraucht, aber dazu benötigt man immer das öffentliche Netz, außer man baut sich selber ein Netz auf. **Dino Eicher** bestätigt das. Die Gemeinde Kematen hat auch ein eigenes Netz und eigene Stromproduzenten. Was passiert, wenn der Strompreis um 50 Cent steigt? Verkauft man den Strom dann um 30 oder 40 Cent und ist das gewinnorientiert? Bringt es der Bevölkerung in Axams etwas, weil diese in Zeiten der Dystopie auch Sicherheit haben und sich den Strom leisten können, oder ist es rein wirtschaftlich, damit die Gemeinde dadurch Einnahmen hat. **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, egal wie man es betreibt, es profitieren immer die Bürger der Gemeinde Axams. Denn wenn die Gemeinde Axams einen Gewinn macht und mehr Geld in der Gemeindekassa hat, profitieren auch alle davon. Auf der anderen Seite kann man aber auch Energiegemeinschaft sein und dementsprechend einen Preis anbieten. Bei der Energiegemeinschaft ist es halt so, dass man den produzierten Strom innerhalb einer Viertelstunde woanders verbraucht haben muss, um es innerhalb der Energiegemeinschaft abzurechnen. Das eignet sich eher für kommunale Gebäude und nicht für Privatpersonen.

**Vbgm. Martha Salchner** möchte an dieser Stelle dem Wassermeister Gerhard Winkler ein großes Danke aussprechen. Letztes Jahr hat der Wassermeister beide Vizebürgermeister mitgenommen, um alle Quellen zu besichtigen und erst dort ist ihr richtig klargeworden, wie selbstverständlich man den Wasserhahn aufdreht und es kommt wunderbares Wasser aus der Leitung. Aber welche große Arbeit eigentlich dahintersteckt und wie Gerhard Winkler tagtäglich im Einsatz steht, war ihr nicht bewusst. Es ist toll, dass die Gemeinde Axams so einen fleißigen Wassermeister hat. Gerhard Winkler würde den gesamten Gemeinderat einladen und auch diesem zeigen, wie das mit dem Wasser in Axams läuft.

**Bgm. Thomas Suitner** befindet, dass eine Besichtigung für den ganzen Gemeinderat interessant wäre, es gibt sehr viel Hintergrundwissen. Wenn der Schnee weg ist, könnte man eine Begehung mit Gerhard Winkler organisieren.

**Hansjörg Markt** möchte Dino Eicher informieren. Er hat einen Arbeitskollegen, der sich eine PV-Anlage eingebaut und sich folglich auf das E-Werk Kematen verlassen hat. Und nun darf er nicht einspeisen. Er möchte es nur betonen, weil es ein großes Thema ist und es vielen Leuten gar nicht bewusst ist, wie schwierig es mittlerweile ist. Es werden viele PV-Anlagen installiert und die Menschen möchten einspeisen. Aber es sind mittlerweile so viele, dass der Energieversorger große Probleme hat, Regelungen zu finden. Die Energielieferanten beschäftigen sich damit intensiv und das ist eine sehr komplizierte Geschichte. Zusätzlich schaffen sie es nicht, das den Leuten zu vermitteln.

Für **Gabriele Kapferer-Pittracher** ist das Allerwichtigste, dass man sein Haus oder seine Wohnung wie ein kleines Kraftwerk gestaltet. Und daher ist eine PV-Anlage sehr wichtig, auch die Umstellung auf Wärmepumpen. Wenn man eine PV-Anlage hat, hat man auch Strom für die Wärmepumpe und nicht nur Strom für den Haushalt. Einspeisen kann man nur, wer Strom übrig hat, das wäre die ideale Lösung und die Zukunft. So sagen es die Fachleute.

**Vbgm. Walter Mair** gibt Gabriele Kapferer-Pittracher recht, das wäre der Idealfall. Er war heute mit dem Bürgermeister bei der Baubesprechung zum Kleinwasserkraftwerk. Die Firma geht nun in die Winterpause. Das Axamer Tal bleibt in diesem Zeitraum gesperrt, weil es einfach zu gefährlich wäre. Also bleibt dieses Jahr die Rodelbahn gesperrt. Voraussichtlich wird im Feber 2024 weitergearbeitet.

Theoretisch stimmt es, dass jedes Haus sein eigenes Kraftwerk sein soll, so **Bgm. Thomas Suitner**. Aber solange man am öffentlichen Netz hängt, und das betrifft jedes Haus, solange geht diese Theorie nicht ganz auf. Denn es gibt Spitzenzeiten, in denen Strom produziert wird. Diesen müsste man selbst speichern. Das Leitungsproblem mit den Kapazitäten, das Hansjörg Markt angesprochen hat, wird immer da sein. Aber der Weg ist der richtige, wenn es nicht nur eine Produktionsquelle, also nicht nur PV-Anlagen, sondern auch Wasserkraft und mehr gibt. Das wäre der Sinn, damit kann man unterschiedliche Produktionsspitzen wieder ausgleichen.

#### **Antrag – Bgm. Thomas Suitner:**

Der Gemeinderat soll den Grundsatzbeschluss zur Errichtung des Trinkwasserkraftwerkes im Axamer Tal laut vorliegendem Einreichoperat der AEP-Planung und Beratung GmbH vom 31.5.2023, Projektnummer 01-02-22-217-001, fassen. Gleichzeitig soll der Gemeinderat der Finanzierung des ca. 1,8 Mio. € teuren Projektes laut dem im Sachverhalt angeführten Finanzierungsplan zustimmen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

17 Ja

4. Erwerb des Grundstückes Nr. 2096 (westlich Altersheim) im Ausmaß von 2.592 m<sup>2</sup> von Josef Happ (Schmalzer) durch den Tiroler Bodenfonds zur Neuerrichtung des Hortes und Umsetzung von betreutem Wohnen;  
a) Tausch-/Überlassungsvertrag;  
b) Ausscheiden des Grundstückes Nr. 2501 aus dem öffentlichen Gut (Exkammerierung);  
A/3606/2023

#### **Sachverhalt:**

Im Bereich des Areals des Altersheimes und der Schulen wird daran gedacht, folgende Projekte zu verwirklichen:

- Betreutes Wohnen
- Personalwohnungen für das Betreuungspersonal des Altersheimes
- Schülerhort Neubau
- Errichtung eines kleinen Sportplatzes für den Hort und die Schulen

Im Zuge von mehreren Vorgesprächen hat sich ergeben, dass zur Realisierung der vorher angeführten Projekte eine Grundstückserweiterung in Richtung Westen sehr wichtig wäre. Ansonsten wird es nämlich schwierig, alle geplanten Projekte dort unterzubringen. Bevor in gegenständlicher Sache nun weitere Schritte gesetzt werden können (Stichwort Architektenwettbewerb) muss die

Grundstücksfrage (auch im Sinne klarer Rechtsverhältnisse zwischen Gemeinde / Verband / evtl. gemeinnütziger Wohnbauträger) geklärt werden.

Das westlich an das Altersheim anschließende Freiland-Grundstück Nr. 2096 im Ausmaß von 2.592 m<sup>2</sup> ist im Besitz von Josef Happ (Schmalzer). Dieser ist bereit, sein Grundstück an die Gemeinde Axams zu verkaufen. Dafür möchte Herr Happ ca. den 3,5 halben Kulturgrundpreis, den die Gemeinde zuletzt bezahlt hat (Stichwort Kaufgeschäft Christine Bucher/Tiroler Bodenfonds). Ein Teil der Kaufpreiszahlung soll mit dem Tausch von Flächen (Gst. Nr. 2737 / Tiroler Bodenfonds und Gst. Nr. 2501 / Gemeinde Axams, öffentliches Gut) abgedeckt werden. Die restliche Summe (300.000 €) soll aufgezahlt werden.

Die Kaufabwicklung soll über den Tiroler Bodenfonds erfolgen, weil ein Tauschgrundstück im Besitz vom Tiroler Bodenfonds ist und das Gemeindebudget nicht belastet.

Übersicht Grundstücke VOR Tausch/Überlassung:

Gst	EZ	Fläche in m <sup>2</sup>	Eigentümer
2501	171	451	Gemeinde Axams, öffentliches Gut
2737	2446	2 868	Tiroler Bodenfonds
2096	9005	2 592	Josef Happ (Schmalzer)

Übersicht Grundstücke NACH Tausch/Überlassung:

Gst	EZ	Fläche in m <sup>2</sup>	Eigentümer
2501	171	451	Josef Happ (Schmalzer)
2737	2446	2 868	Josef Happ (Schmalzer)
2096	9005	2 592	Tiroler Bodenfonds

+ 300.000 € Aufzahlung

Entsprechend der Gespräche mit dem Grundbesitzer wurde inzwischen von RA Dr. Andreas Ruetz (in Abstimmung mit dem Tiroler Bodenfonds) ein Tausch-/Überlassungsvertrag ausgearbeitet, welcher dem Gemeinderat zur Einsicht bei den Sitzungsunterlagen aufliegt. Dieser Vertrag wurde auch dem Verkäufer zur Durchsicht vorgelegt und hat dieser seine Zustimmung dazu erteilt.

Beratung:

**Bgm. Thomas Suitner** erläutert sehr ausführlich den Sachverhalt in einer Powerpoint-Präsentation, welche als Beilage 2 dieser Niederschrift angeschlossen wird, und bedankt sich bei der Familie Happ für die fairen Verhandlungen, gute Zusammenarbeit und unkomplizierte Abwicklung.

**Barbara Uhrmann** ist seit 25 Jahren die Pflegedienstleitung im Gesundheits- und Sozialsprengel. Die Errichtung von betreuten Wohnformen war für sie immer schon ganz was Wichtiges und das war auch einer der Gründe, warum sie in die Politik gegangen ist. Und sie findet es jetzt einfach wunderbar und schön, weil der Bedarf so groß ist und es seit Corona so viele Herausforderungen gibt. Es wird immer mehr und der Pflegenotstand immer größer. Und nun hat man die Möglichkeit, die Menschen in der unteren Pflegestufe zu betreuen.

Für **Dagmar Grohmann** kommt das Thema jetzt doch etwas überraschend. Es war unter ihrem Radar, dass das jetzt so eine dringliche Frage ist. Sie interessiert nun Folgendes: Die Rede war vom dreieinhalbfachen Preis. Sie kann sich erinnern, dass es bei früheren Diskussionen immer einen großen Aufschrei der Bauern gab und es hieß, dass die Preise einfach hochindiziert werden. Das ist Freiland. Ist das angesichts dieser Situation okay und wird das einfach so akzeptiert? Die andere Frage ist, ob es noch andere Formen der Grundsicherung in einem gewissen Zeitraum gegeben hätte. Denn es gibt ja noch kein Projekt und es gibt auch noch kein Finanzierungsmodell. Also wird der Grund quasi gekauft als Vorsorge, wann immer das auch realisiert werden möchte. Hat man alle anderen Optionen auch gründlichst geprüft? So könnte man z.B. betreffend die Horträumlichkeiten andenken, an der Schule etwas aufzustocken. Oder gibt es Möglichkeiten, das betreute Wohnen woanders unterzubringen, als neue Grundstücke zu verwenden. Bei aller Anerkennung der Tatsache der Notwendigkeit, gibt es einfach zu viele Fragen und sie ist ganz unsicher, wie sie jetzt mit diesem Projekt umgehen soll.

**Walter Mair** verliest die Stellungnahme von Ines Peimpolt, die bei dieser Sitzung abwesend ist: *„Im April 2023 wurde mir von den Mitarbeitern des Hortes und des bedarfsorientierten Mittagstisches ein Brief vorgelegt, in welchem die räumliche Situation, das tägliche Arbeiten und der steigende Bedarf dargestellt wurde. Da in diesem Brief auf einige Missstände hingewiesen wurde, habe ich die Räumlichkeiten besichtigt und ein persönliches Gespräch mit Lisa geführt. Auch mir war klar, dass im Bereich Mittagstisch und Hort dringender Handlungsbedarf ist. Der bedarfsorientierte Mittagstisch ist im Poly eingemietet, wo jährlich verhandelt werden muss, dass wir die Räumlichkeiten bekommen. Die Nutzung der Räumlichkeiten im Keller des Altersheimes durch den Hort ist unter anderem auch aufgrund der Mehrfachnutzung (z.B. Kurse VHS, Flohmarkt usw.) nur schwer zumutbar.*

*Die aufgedeckten Probleme und Missstände wurden dann mit unserem Bürgermeister Thomas Suitner sowie im Ausschuss besprochen. Wir haben mehrere Lösungsmöglichkeiten durchgedacht und ich bin jetzt froh, dass der Grundtausch gelungen ist, um so einen neuen Hort errichten zu können, bei dem der bedarfsorientierte Mittagstisch und der Hort unter einem Dach zusammengeführt werden kann. Außerdem kann dann auch endlich die Mehrzwecksportanlage für Hort und Schulen errichtet werden, deren Umsetzung in vielen Sitzungen Thema war.*

*Der Grundtausch ist nicht nur Voraussetzung für eine gute Planung für die Errichtung des Hortes, sondern so besteht auch die Möglichkeit Räumlichkeiten für „betreutes Wohnen“ zu schaffen. Denn es muss auch unser Ziel sein, das Altersheim zu entlasten und für unsere ältere Generation eine altersgerechte Wohnsituation zu schaffen. So kann man ihnen Wohnungen anbieten, in welchen sie nach wie vor sicher und selbstbestimmend leben können, wo sie aber jederzeit eine Betreuung erhalten oder so. Leistungen vom Altersheim nutzen können.“*

**Vbgm. Walter Mair** sitzt zwar nicht im Sozialausschuss, aber für ihn macht es nur Sinn, wenn man betreutes Wohnen anbietet, das im Zusammenhang mit dem Altersheim steht. Und auch der Standort des Hortes, weil die Küche Voort ist. Man hat sich darüber sehr viel Gedanken gemacht, das Projekt ist schon sehr ausgereift.

**Bgm. Thomas Suitner** beantwortet die Fragen von Dagmar Grohmann betreffend die Möglichkeiten der Finanzierung, des Grundtausches und der Aufstockung. Man hat sich darüber Gedanken gemacht, um das Thema anzugehen. Es war relativ schnell klar, dass der Bedarf an betreutem Wohnen vorhanden ist und dass dies nur im Bereich des Altersheimareals Sinn macht. Sämtliche Infrastruktur, die benötigt wird, ist vorhanden. Wie z.B. die Wäscherei und die Küche, wo die Leute hingehen können. Anschließend wurden Gespräche mit der Neuen Heimat Tirol geführt. Es wurde zum Thema, das Altersheim aufzustocken und dort das betreute Wohnen anzusiedeln. Es wurde aber relativ schnell klar, dass man mit nur Aufstocken das Auslangen nicht finden wird. Frau

Prem von der Pflegeabteilung des Landes hat auch zu bedenken geben, dass es schwierig wird, den Menschen zu verklickern, wenn sie in ein betreutes Wohnen gehen, sie gleichzeitig im Altersheim sind. Die Menschen, die das betreute Wohnen wählen, möchten eine Abgrenzung zum Altersheim. Außer der Erweiterung nach Westen hin bleibt da nicht mehr viel übrig. Die Aufstockung für den Hort bei der Mittelschule ist dahingehend schwierig, weil es große Diskussionen mit dem Schulverband sind, wenn die Gemeinde Axams hier die Räumlichkeiten nutzt. Das heißt, für die Gemeinde Axams macht es für die Planungssicherheit einfach mehr Sinn, wenn man ein separates Grundstück hat, das abgegrenzt vom Schulverband ist. Egal, ob dann schlussendlich 25 oder 30 Wohnungen für das betreute Wohnen entstehen, wo genau der Hort und die Mitarbeiterwohnungen schlussendlich hinkommen, mit der Grundstückserweiterung Richtung Westen macht man nie einen Fehler. Die Diskussion wegen dem Kulturgrundpreis war bei der Anschaffung von den Tauschflächen. Wenn man die Tauschflächen gegen einen Kulturgrund eintauscht und dann einen Baugrund daraus macht, dann ist ganz klar, dass jeder Private ein „Depp“ wäre, wenn er den Grund eins zu eins hergeben würde. Dass man mehr dafür möchte, liegt wohl auf der Hand. Das Grundstück hat einen Mehrwert, weil man es umwidmen kann. Das heißt, man kommt auf einen Grundstückspreis von rund 170,- € je m<sup>2</sup>, das ist eine klare Win-win-Situation. Denn die Gemeinde bekommt nirgendwo so einen billigen Baugrund und der Bauer weiß gleichzeitig, dass er nirgendwo so viel Geld für den Kulturgrund bekommt. Man kauft also schon in dem Wissen, dass man es auch widmet. Ansonsten wäre es klar überbezahlt. Das Thema mit den erhöhten Zahlen der Tauschflächen hatte man bei Christine Bucher. Da haben einige gesagt, 45,- € je m<sup>2</sup> sind zu viel, weil dieser Grund nie Baugrund werden kann. Diese Diskussion gibt es bei diesem Projekt nicht. Natürlich hat man die Tauschflächen von Frau Bucher teurer gekauft, man hat sie auch gebraucht. Man muss aber auch bedenken, dass diese Flächen nicht an irgendjemanden verscherbelt werden. Diese gehen als Tauschflächen eins zu eins wieder an die Bauern zurück. Natürlich könnte man über den Preis reden, ob dieser gerechtfertigt ist oder nicht. Aber man verwendet die Flächen ja nicht, um sie an einen fremden Bauern zu verkaufen. Die Flächen gehen wieder an die heimische Landwirtschaft zurück. Und eine dieser Tauschflächen konnte jetzt verwendet werden, um zu einem Grund beim Altersheim zu kommen.

**Dagmar Grohmann** interessiert, wie der Bedarf errechnet wurde und wie man auf 25 Wohnungen gekommen ist. Hat man dazu Erhebungen angestellt oder sind es Rückschlüsse aufgrund der Alterspyramide der Gemeinde oder Erfahrungswerte aus anderen Gemeinden. Und wäre das ein reines Gemeindeprojekt, bei dem die anderen Gemeinden des Altersheimverbandes kein Empfehlungsrecht hätten? **Bgm. Thomas Suitner** führt aus, dass man sich am Bedarf der anderen Gemeinden orientiert hat. Dieses Projekt wäre eine Angelegenheit des Altersheimverbandes. Das bedeutet, dass das Projekt aufgrund der Zahlen der Gemeindeglieder von Axams, Birgitz und Grinzens erhoben wurde. Man hat sich in den Gemeinden Scheffau und Völs das betreute Wohnen angeschaut. Scheffau und Völs haben ungefähr das Einzugsgebiet von Axams, Birgitz, Grinzens (9.000 Einwohner). In Scheffau gibt es 25 Wohneinheiten. Die Gemeinde Völs hat sogar 47 Wohneinheiten. Die Anzahl der Wohnungen sind auch mit der Pflegeabteilung des Landes abgestimmt. Dort werden die Erhebungen gemacht. Und es wird geprüft, wieviel Wohneinheiten für Axams genehmigt werden können. Die Plätze für betreutes Wohnen müssen genauso wie die Tagesbetreuungs- und Pflegeplätze vom Land genehmigt werden. Frau Prem ist für Axams zuständig und gibt vor, was man sich in Axams vorstellen kann. Für die Größe der Einheiten wurden das betreute Wohnen der Gemeinde Scheffau herangezogen. Wenn ein Paar einzieht, sind ca. 50 m<sup>2</sup> bis 55 m<sup>2</sup> je Wohnung ideal. Aus Erfahrung ziehen aber die meisten alleine ein in das betreute Wohnen. Am 15.1.2024 gibt es wieder ein Treffen mit der Neuen Heimat Tirol. Dann wird die Gemeinde die Aufgabe bekommen, ein Raumkonzept zu liefern, damit man weiß, welcher Raumbedarf notwendig ist; sowohl beim Hort als auch beim betreuten Wohnen und den Mitarbeiterwohnungen. Dann kann man Richtung Architekturwettbewerb gehen.

**Vbgm. Martha Salchner** ergänzt, eben weil in Tirol der Pflegebedarf fehlt, ist gerade die Unterstützung vom Land so wichtig. Deshalb gibt es derzeit so gute Förderungen, weil die Pflegestufen 1 bis 3 in den Altenheimen nicht mehr untergebracht werden sollten. Nun muss man das Projekt wirklich angehen, nachdem man die anderen Gemeinden besucht hat und diese bestätigt haben, wie schnell sich die Häuser gefüllt haben und wie groß der Bedarf ist.

**Andreas Schönauer** möchte über die Sinnhaftigkeit des betreuten Wohnens nichts mehr sagen. Das steht außer Diskussion. Wo er tatsächlich ein Problem hat, ist das Zeitliche, so wie das Dagmar Grohmann bereits gesagt hat. Er war letzte Woche bei der Sitzung im Altersheimverband. Unter Allfälliges hat er gehört, dass der Grund neben dem Altersheim gekauft wird. Jetzt ist er überumpelt, dass bereits eine Woche später schon die Verträge vorliegen. Und das, bevor man überhaupt ein konkretes Projekt vorliegen hat, das in dieses Grundstück überhaupt richtig hineinpasst. Deswegen ist er zeitlich etwas überrascht. Die Sinnhaftigkeit ist gegeben, aber es wäre nicht blöd, wenn man solche Dinge etwas früher erfahren würde. Er schweift jetzt etwas aus: Bei der Bergretung ist es total sinnvoll, dass man denen jetzt einen gescheiterten Platz zuerkennt. Aber auch das hat er erst in der Gemeinderatsitzung erfahren, dass darüber bereits gesprochen wurde und mehr oder weniger schon alles geklärt ist. So fühlt er sich als Gemeinderat ein bisschen „gefrotzelt“. Das muss er jetzt wirklich sagen. Wenn die Fraktionsführer solche Sachen auch schon im Vorfeld erfahren würden, dann wäre das vielleicht geschickter. Er weiß, dass in der vorherigen Gemeinderatsperiode 14 Tage vor den Gemeinderatssitzungen eine Gemeindevorstandssitzung stattgefunden hat und dort haben alle schon einen gewissen Input bekommen, was Sache ist. Das fehlt ihm ein bisschen, das muss er jetzt ganz ehrlich sagen.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** fragt nach den Schulen. Soweit sie weiß, stehen sie im Eigentum der Gemeinde, die Immo Gesellschaft wurde ja aufgelöst. Finanzverwalterin Petra Markt erklärt, dass man gerade dabei ist, diese aufzulösen. Das heißt für Gabriele Kapferer-Pittracher, dass sie im Eigentum der Gemeinde sind und wenn diese der Gemeinde gehören, dann wäre es ihrer Meinung nach kein so großes Problem, etwas dazu zu bauen oder aufzustocken, so z.B. für den Hort. Selbst wenn der Schulverband nicht einverstanden ist. Soweit sie das aus der Vergangenheit weiß, war es bis dato kein Problem. **Bgm. Thomas Suitner** führt aus, dass es schon richtig ist, dass der Gemeinde der Grund und Boden gehört, aber das Nutzungsrecht der Gebäude hat der Schulverband und somit hat dieser auch die Hand drauf. Das verliert er ja auch nicht, so **Gabriele Kapferer-Pittracher**. Aber wenn man sagt, man stockt auf, um für den Hort einen Platz zu finden, dann weiß sie nicht, ob das nicht gehen würde. Das kann sie nicht beurteilen. Den Axamer Grünen fehlt die Alternative, es ist ihnen dieses Projekt einfach vorgelegt worden. Das passt auch so und ist in Ordnung, aber es gäbe sicher sonst noch einige Möglichkeiten. Dass das betreute Wohnen selbstverständlich in der Nähe des Altersheimes sein muss, das wusste man schon in der letzten Periode, das ist kein Thema. Es geht um die anderen Dinge, wie der Hort und Wohnungen für Altersheim-Mitarbeiter. Diese müssen ja nicht unbedingt beim Altersheim sein. Sie erkundigt sich, ob es noch Doppelzimmer im Altersheim gibt und ob die leer stehen. **Bgm. Thomas Suitner** erklärt dazu, dass es noch Doppelzimmer gibt und auch Paare eingezogen sind. Aber das hat nicht funktioniert. Das ergab die Rückmeldung der Pflegekräfte, die Doppelzimmer im Altersheim sind nie lange besetzt gewesen. **Gabriele Kapferer-Pittracher** könnte sich vorstellen, dass diese dann in Einzelzimmer umgebaut werden müssten. **Bgm. Thomas Suitner** weiß, dass die Doppelzimmer derzeit als Einzelzimmer verwendet werden und belegt sind.

**Dino Eicher** interessiert, ob das betreute Wohnen günstiger ist als das Altersheim, was den Personalaufwand betrifft. Ist das der Grund, warum das so forciert wird? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, dass es in den meisten Fällen so gehandhabt wird, dass die Leute im betreuten Wohnen sich

selber versorgen. Und wenn sie einen Dienst brauchen, dann können sie sich den zukaufen. Das heißt, man kann grundsätzlich alles selber machen. Wenn der Bedarf jedoch gegeben ist, wie z.B. Essen gehen, oder man lässt waschen, dann kann man diesen Dienst zukaufen. Grundsätzlich heißt betreutes Wohnen, dass ein Ansprechpartner anwesend ist, aber es inkludiert keine Pflege. Und die Erfahrung zeigt, dass die unteren Pflegestufen damit auch gut auskommen. Wenn der Pflegebedarf dann aber steigt, kann man in das Altersheim wechseln. **Dino Eicher** fasst zusammen, dass diese Personen, die dann einziehen würden, in Wohnungen eingemietet sind. Und warum wollen oder müssen diese ins betreute Wohnen? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt, dass diese Personen nicht müssen, aber viele keine Angehörigen mehr haben, die in der Nähe wohnen. Es geht um Kleinigkeiten, die nicht mehr selbst erledigt werden können. Oder die Menschen wohnen in einem zu großen Haus. Für solche Personen ist das betreute Wohnen dann ideal, weil man weiß, dass ein Kümmerer da ist. Die Menschen haben die Sicherheit, dass jemand „da“ ist.

**Dino Eicher** schließt sich den Wortmeldungen der Axamer Grünen an. Das Nutzungsrecht der Schulen der bestehenden Gebäude darf keinesfalls gekappt werden. Er sieht kein Problem darin, wenn es Eigentum der Gemeinde ist. Die MFG ist ja total dagegen, dass Grünland inklusive der Humusschicht, die da drauf ist, verbaut wird. Und er glaubt, das ist auch im Sinne der Fraktion „Frischer Wind“. Das war auch in ihrem Wahlprogramm, damit man Flächen nicht verprasst und nicht zu viel verbauen soll. Das ist jetzt aber irgendwie ein Widerspruch.

Für **Bgm. Thomas Suitner** ist es kein Widerspruch. Für große Wohnprojekte von privaten Bauträgern sei er nicht zu haben, aber man muss natürlich überlegen, für was man Flächen verbraucht. Wenn man sieht, wieviel Allgemeininteresse da ist (Betreutes Wohnen, Hort, Kleinsportanlage, Mitarbeiterwohnungen), dann ist es auch mehr als gerechtfertigt, das Areal zu erweitern. Es ist schlussendlich sekundär, ob man den gesamten Grund für die Umsetzung der Vorhaben braucht oder nicht, aber mit einer Grunderweiterung am Areal des Altersheims und der Schule macht man nie einen Fehler. Man wird sich immer zuerst den Grund sichern müssen, bevor man ein Projekt plant. Zum Einwand, der gekommen ist, dass das nun alles viel zu schnell geht, möchte er sagen, dass er dafür gewählt wurde, um ein gewisses Tempo vorzulegen. Sonst wird der Politik immer das Gegenteil vorgeworfen. Und wenn er mit privaten Grundstückseigentümern vertraulich verhandelt, dann wird er das nicht dem Gemeinderat sagen. Da geht es um strategische Entscheidungen und es geht um Preise, die verhandelt werden. Er kann nicht 17 Gemeinderäte zu Josef Happ mitnehmen, um über einen Grund zu verhandeln. Das obliegt dem Bürgermeister und das muss der Gemeinderat so akzeptieren. Dazu wurde der Bürgermeister direkt gewählt und der Gemeinderat eben nicht. Jeden bei der Entscheidung einzubinden, wird in der Praxis nicht funktionieren. Und dass man das Thema betreutes Wohnen angehen sollte, es ist ja schon länger bekannt. Das hätte Gabriele Kapferer-Pittracher als Vizebürgermeisterin ja auch schon angehen können, wenn es ihr wichtig gewesen wäre. Er hat es nun gemacht und es war auch im Altersheimverband sowie im Sozialausschuss ein Thema. Es wurde auch darüber informiert, dass man das betreute Wohnen in anderen Gemeinden anschaut und hat auch den Termin dazu bekanntgegeben. In all diesen Gremien sind auch die Grünen vertreten. **Andreas Schönauer** wirft ein, dass es Berufstätige gibt, die am Vormittag solche Termine nicht wahrnehmen können. **Bgm. Thomas Suitner** kontert, dass das sicher so sein wird, aber es gibt auch Vertretungen im Gemeinderat, die pensioniert und nicht berufstätig sind und dabei sein könnten. Er werde sein Arbeitstempo jedenfalls nicht nach einzelnen Gemeinderäten richten.

**Dino Eicher** glaubt, dass wohl niemand gegen das betreute Wohnen ist. Aber es ist nicht alternativlos, wie manche glauben. Es spricht nichts dagegen, auf das Schulgebäude draufzubauen. Er wiederholt, dass man kein Grundstück verprassen muss, wenn man weiß, dass man woanders draufbauen kann. **Bgm. Thomas Suitner** weiß auch, dass teilweise Aufstockungen möglich sind

und die wird man durchführen. Aber man wird nicht für alle Nutzungen Platz haben, die gebraucht werden. Es wäre ja geplant, einen Teil beim Altersheim aufzustocken, aber alles wird sich nicht ausgehen. Bei der Schulaufstockung ist es so, dass die Schüler der Gemeinden Mutters und Natters vielleicht nach Axams kommen. Das dient aber dem Schulverband. Also wird die Fläche neben dem Altersheim immer gebraucht werden.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** kann den Bürgermeister beruhigen. Er braucht keine Angst zu haben, dass 17 Leute mitgehen, um irgendwelche Preise zu verhandeln. Da braucht er sich gar nicht zu fürchten, das ist in den letzten Jahren auch nicht passiert. Trotzdem möchte sie noch fragen, ob es nicht immer so war, dass im Altersheim Personen aufgenommen wurden, die die Pflegestufe 3 hatten. Liegt sie da falsch? **Bgm. Thomas Suitner** erklärt dazu, dass früher teilweise auch Pflegestufen darunter aufgenommen wurden, aber das wird zunehmend schwieriger. Für **Gabriele Kapferer-Pittracher** heißt das dann, dass die Gemeinde Axams den Grund zur Verfügung stellt. Aber was machen dann die Gemeinden Grinzens und Birgitz? **Bgm. Thomas Suitner** führt aus, dass das Grundstück dem Tiroler Bodenfond gehört. Wenn ein Raumprogramm vorliegt, dann muss man den Architekturwettbewerb einleiten, damit man bald weiß, wo der Hort und das betreute Wohnen hinkommen. Dann stellt sich Trennung der Gebäude heraus und folglich wird das Grundstück parzelliert. Den Teil, den die Gemeinde Axams bekommt, wird der Tiroler Bodenfond verkaufen oder kostenlos zur Verfügung stellen. Der Verband muss sich seinen Teil dann sichern. Man kann aber erst parzellieren, wenn ein Ergebnis des Architekturwettbewerbs vorliegt. Anschließend kann man die Einheiten definieren und prüfen, wo die Trennung Sinn macht. Aber etwas kann er vorwegnehmen: Die Schwierigkeit liegt darin, die Verbände zu vermischen. Das Problem ist auf diesem Areal groß, da der Altersheimverband aus drei Gemeinden und der Schulverband sogar aus vier Gemeinden besteht. Und dazwischen liegt die Gemeinde Axams. In der Praxis funktioniert das mit dem Hort nicht. Das Problem existiert jetzt schon. Es gibt laufend Diskussionen mit dem Schulverband wegen der Nutzung. Daher ist es von Vorteil, eine saubere Lösung zu finden und die Verbände zu trennen. Wenn die Gemeinden Mutters und Natters auch beitreten, könnte man das Schulgebäude aufstocken. Der Hort und der Mittagstisch werden dann separat nur von der Gemeinde Axams genutzt. So hätte man nicht viel Grund verbraucht und eine Situation geschaffen, in der viele Anliegen untergebracht werden und man hätte wieder für viele Jahre das Auslangen. Er erinnert, dass es beim Bau des Altersheimes auch so war, als es im Jahr 2000 geplant wurde. Man wusste nicht, ob es schlussendlich reicht oder ob man aufstocken muss. Die Gebäude werden heutzutage so gebaut, um ausbaufähig zu sein und wenig Grund zu verbrauchen. Aber diese Fläche hilft auf jeden Fall bei den weiteren Planungen.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** fehlt trotz alledem eine Alternative, es wurde nichts vorgeschlagen. Die Axamer Grünen sind der Meinung, dass es unter Umständen auch noch andere Möglichkeiten gäbe. Das fehlt ihnen. Und weil man gerade über die Schulen redet, die man ja nicht vergessen darf, so muss man andenken, dass wahrscheinlich in gar nicht so weiter Zukunft Ganztageschulen gefragt sind. Dann nützt das „da draußen“ sowieso alles nichts. Das muss jedem klar sein. Sie wiederholt, dass die Möglichkeiten fehlen, was man noch alles andenken müsste. Es fehlen auch die Vorschläge, die die Axamer Grünen überlegt haben, warum es eben nicht geht und warum es nicht möglich ist. Darum werden sich die Axamer Grünen bei diesem Punkt enthalten.

Zu den Alternativen erklärt **Bgm. Thomas Suitner**, dass das Projekt mit der NHT genau angeschaut wurde. Man kam bald zum Entschluss, dass es ohne Erweiterung nicht gehen wird. Und wenn er von den Axamer Grünen hört, dass Alternativen und Vorschläge fehlen, dann möchte er sagen, dass es genauso in ihrem Aufgabenbereich liegt, Vorschläge zu liefern. Gabriele Kapferer-Pittracher war sechs Jahre lang Vizebürgermeisterin und das Thema war bekannt. Man hätte das schon lange angehen können, das möchte er schon anmerken. Und irgendwann muss jemand

damit starten. Für ihn gibt es keine Alternativen, auch wenn Gabriele Kapferer-Pittracher darüber den Kopf schüttelt. Er fragt nochmals, warum sie das Thema nicht angegangen ist, obwohl die Probleme bekannt waren. Er hat nun den Lösungsvorschlag und für ihn ist der Vorschlag gut.

**Hansjörg Markt** greift die Wortmeldung von Gabriele Kapferer-Pittracher betreffend die Ganztageschulen und Schulerweiterungen, etc. auf. Dann hätte man sich sowieso schon selbst blockiert, wenn man z.B. den Hort aufstockt. Er selbst sitzt im Schulverband und weiß, dass es harmlosere Punkte gäbe, die man umsetzen möchte. Aber da beißt man teilweise auf Granit und es ist wirklich nicht einfach. Er kann nur bestätigen, was der Bürgermeister sagt. Auch er ist einer, der möglichst wenig versiegeln möchte. Am Areal beim Altersheim ist schon sehr viel versiegelt. Trotzdem sieht er keine Alternative. Vor allem wurde in der letzten Periode festgestellt, dass sich die Synergien so gut ergeben. Die Infrastruktur ist vorhanden, so wie die Zufahrten und eine öffentliche Anbindung. Er befindet es schon als gut, was bisher ausgedacht wurde. Dass es alles ein bisschen schnell geht, kann er gut nachvollziehen, aber oft ergeben sich Dinge und man muss schnell entscheiden oder Gelegenheiten beim Schopf packen. Für ihn ist es auf alle Fälle eine gute Lösung und wird letztendlich allen gefallen und der Bevölkerung und dem Verband sehr viel bringen.

**Andreas Schönauer** hofft auch, dass es eine gute Lösung ist. Es tut ihm leid, dass er dem Bürgermeister auf den Schlipps getreten ist. Er möchte ihm nichts von seiner Macht nehmen. Der Bürgermeister soll das so entscheiden, wie es vorgesehen ist. Dass über betreutes Wohnen oft in den Ausschüssen gesprochen wurde, steht auch außer Frage. Er hat gesagt, dass ihm dieses Projekt seit einer Woche bekannt ist und deshalb geht es ihm zu schnell. Und die Untergriffe gegenüber Gabriele Kapferer-Pittracher findet er letztklassig. Denn dann müsste man allen ehemaligen Gemeinderäten – und das sind Hunderte in Axams – sagen, dass sie es damals „vergurkt“ haben. Das findet er letztklassig. **Bgm. Thomas Suitner** betont, dass das mit „vergurkt zu haben“ überhaupt nichts zu tun hat und das wirft er auch niemandem vor. Es hat viele Visionäre gebraucht, um vor 20 Jahren das Altersheim zu bauen. Aber jetzt erweitert man es eben. Nun aber ihm vorwerfen, es geht alles zu schnell, obwohl man die Thematik der ungünstigen Hortlage im Keller des Altersheims und den Bedarf an betreutem Wohnen schon längere Zeit kennt, das stört ihn. Man hat schon so lange Zeit gehabt, einen Lösungsvorschlag zu bringen, wenn die Probleme schon bekannt sind. Und genau die Lösungen fehlen ihm bei den Grünen. Um nichts anderes geht es.

**Vbgm. Walter Mair** schließt sich dem an. Der Grund, dass man das Projekt in Angriff nehmen kann, ist der, dass man nun ein Grundstück hat. Und aufgrund dessen wird nun weitergearbeitet, so wie mit dem Architekturwettbewerb. Es wurden Zahlen eruiert, was man in Zukunft braucht. Wenn kein Grundstück vorhanden wäre, könnte man sich zwar Gedanken machen, aber man wird scheitern. Nun gibt es eine Möglichkeit, das Vorhaben anzugehen. Er findet diese Möglichkeit der Erweiterung auf jeden Fall gut. Auch wenn sich herausstellen würde, dass es nicht gebraucht wird. Dann hätte die nächste Generation bereits ein Grundstück, damit was daraus gemacht werden kann.

Für **Dino Eicher** ist dieses Vorhaben nicht alternativlos. Wer das Programm der MFG kennt, der weiß, dass die Partei für Naturpädagogik entsteht. So könnte man das Vorhaben, dass die Natterer Schüler nach Axams kommen und die Schule dadurch aufgestockt werden muss, anders lösen. Wenn man das etwas in die Natur verlegen würde, könnte man die Schule umwidmen für betreutes Wohnen. Also gibt es genug Lösungen und Ansätze. Man sollte da nicht überstürzt irgendwo eintauchen und nicht die Humusschicht der Erde vergeuden.

Wenn die MFG glaubt, die Schulen, lassen sich in den Wald verlegen, schlägt **Bgm. Thomas Suitner** vor, dass die MFG an diesen Lösungen weiterarbeiten soll. Aber dann ist man in fünf Jahren am selben Punkt. Er bleibt bei der realen Politik und mit dieser Grundstückserweiterung wird etwas Gutes für die Bevölkerung entstehen.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** findet es genauso wie Andreas Schönauer letztklassig, wie der Bürgermeister die Axamer Grünen angreift. Und nur deswegen, weil sie andere Ideen haben und andere Vorschläge einbringen. Das ist seit fast zwei Jahren so. Sie kann damit gut leben, wenn es dem Bürgermeister Spaß macht, hat sie damit kein Problem. **Bgm. Thomas Suitner** kontert: Wenn sie Vorschläge und Ideen hätte, könnte sie diese gerne einbringen. Aber es kommt von ihrer Seite nichts. **Gabriele Kapferer-Pittracher** ist noch nicht fertig und fragt, ob es denn eigentlich möglich ist, dass der Bürgermeister sie ausreden lässt, oder ob er das auch noch unterbinden möchte. Sie setzt fort. Ein Grundstück zu kaufen und zu verbauen, auf diese Idee sind die Axamer Grünen schon lange gekommen. Nur wurde von ihnen immer darauf geschaut und versucht, sich etwas anderes zu überlegen, wo Leerstände sind, oder wo man etwas unterbringen könnte. Was der Bürgermeister vielleicht nicht weiß, es wurde in der letzten Periode angedacht, in der Lizumstraße mit der Pfarre ein betreutes Wohnen zu errichten. Das hat sich dann aber zerschlagen, weil das für Menschen, die nicht so mobil sind, nicht so einfach ist. Also braucht der Bürgermeister ihr ganz sicher nicht erzählen, dass sie keine Vorschläge eingebracht haben. Er soll sich diese ständigen Angriffe sparen und froh sein, dass es Leute gibt, die vielleicht andere Ideen haben. Und nicht nur das, was sich die Bürgermeister-Fraktion „ausschnapst“, ist der Weisheit letzter Schluss.

**Bgm. Thomas Suitner** wirft ein, dass von Gabriele Kapferer-Pittracher in den letzten 1,5 Jahren nichts mehr an Vorschlägen kommt, nur noch Frust. Das muss er ihr jetzt sagen. Er fragt sie, ob sie schon weiß, warum man das Projekt in der Lizumstraße unter anderem nicht weiterverfolgt hat. Mit der Begründung, dass man ganz klar gesagt hat, ein betreutes Wohnen gehört in die Nähe eines Altersheimes bzw. des Altersheimreals und muss fußläufig gut erreichbar sein. Und das ist genau das, was man jetzt beim Altersheimareal umsetzen kann.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** fühlt sich wieder persönlich angegriffen. Sie bringt so viele Dinge ein, die nur irgendwie möglich sind, was alleine das e5 Team und den Umwelt- und Verkehrsausschuss betrifft. Aber das bekommt der Bürgermeister offensichtlich nicht mit. Sie wiederholt, dass es mit ein Grund war, dass die damalige Heimleiterin gesagt hat, das betreute Wohnen sollte in der Nähe des Altersheimes sein. Der zweite Grund war der, dass diese Leute, die das betreute Wohnen in Anspruch nehmen, nicht mehr so mobil sind und sich relativ schwertun, gerade Spazierwege zu erreichen und einkaufen zu gehen. Das war der Grund. Da braucht der Bürgermeister ihr nichts mehr zu erzählen.

Wenn **Bgm. Thomas Suitner** ihr nichts mehr erzählen braucht, dann schließt er das Thema ab. Die von Gabriele Kapferer-Pittracher gerade aufgezählten Gründe, warum das betreute Wohnen in der Lizumstraße nicht umgesetzt wurde, sind genau die Gründe, die für den Standort beim Altersheim sprechen. Wer daher einem Grundstückskauf nicht zustimmt, widerspricht sich selbst.

#### **Antrag zu a) – Bgm. Thomas Suitner:**

Der Gemeinderat soll dem vorliegenden Tausch-/Überlassungsvertrag wie im Sachverhalt angeführt mit Josef Happ (Schmalzer) und dem Tiroler Bodenfonds zustimmen.

**Abstimmungsergebnis zu a):**

13 Ja

4 Enthaltungen (Gabriele Kapferer-Pittracher, Dagmar Grohmann, Andreas Schönauer und Dino Eicher)

**Antrag zu b) – Bgm. Thomas Suitner:**

Zur grundbücherlichen Durchführung des gegenständlichen Tausch-/Überlassungsvertrages soll der Gemeinderat beschließen, das Grundstück Nr. 2501 im Ausmaß von 451 m<sup>2</sup> (lt. Grundbuchstand) aus dem öffentlichen Gut zu widmen (Exkammerierung).

**Abstimmungsergebnis zu b):**

13 Ja

4 Enthaltungen (Gabriele Kapferer-Pittracher, Dagmar Grohmann, Andreas Schönauer und Dino Eicher)

5. Gemeindegutsagargemeinschaft Axams;  
Erwerb des Waldgrundstückes Nr. 3364/1 (Omes) im Ausmaß von 6.561 m<sup>2</sup> von Gerhard Bucher – Kaufvertrag;  
A/3149/2023

**Sachverhalt:**

Gerhard Bucher ist Eigentümer des Waldgrundstückes Nr. 3364/1 im Ausmaß von 6.561 m<sup>2</sup>. Das Grundstück liegt in Omes, direkt nordwestlich anschließend an das Bau- und Recyclinghof-Grundstück Nr. 1835 der Gemeinde Axams.

Unser Waldaufseher hat mitbekommen, dass Gerhard Bucher dieses Grundstück verkaufen möchte. Weil es direkt an das Bau- und Recyclinghof-Grundstück anschließt, wäre das Waldgrundstück vielleicht nicht uninteressant für die Gemeinde.

Bgm. Thomas Suitner und SV Vbgm. Walter Mair haben daher Kontakt mit Gerhard Bucher aufgenommen. In Verhandlungen konnte erreicht werden, dass der Besitzer bereit ist, das besagte Grundstück um 49.000 € (= 7,47 € je m<sup>2</sup>).

Zur Finanzierung:

Es ist angedacht, dass die GGAG Axams das Waldgrundstück kauft; und zwar mit dem Käuferlös für jenes Grundstück, welches die GGAG Axams im Zuge des Baues der neuen Hoadlbahn (Flächen für Talstation und Verwaltungsgebäude) an die Axamer Lizum GmbH & Co KG verkauft hat (ca. 50.000 € Erlös).

Am 19.10.2023 hat der Gemeindevorstand darüber beraten. Die vom Gemeindevorstand aufgeworfenen Punkte konnten inzwischen abgeklärt werden. Daher hat RA Dr. Andreas Ruetz einen Kaufvertrag zum Erwerb des Grundstückes Nr. 3364/1 erstellt (siehe Beilage). Dieser Vertrag wurde dem Verkäufer zur Durchsicht vorgelegt und hat dieser seine Zustimmung dazu erteilt.

### Hinweis:

Formalrechtlich darf der Substanzverwalter gegenständlichen Kaufvertrag nur aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses unterfertigen. Daher wurde die Angelegenheit dem Gemeinderat vorgelegt.

### Beratung:

**Gabriele Kapferer-Pittracher** interessiert, ob es sich um einen Schutzwald handelt, weil darunter Häuser sind. **Vbgm. Walter Mair** erklärt, dass es sich um einen Wirtschaftswald handelt. Es ist ausgeholzt und es ist nicht viel Holz vorhanden. Aber hier geht es hauptsächlich um die Fläche.

**Gabriele Kapferer-Pittracher** möchte wissen, welche Vorstellungen und Möglichkeiten einer Erweiterung Vbgm. Walter Mair hat. Sie hat sich das angeschaut, dort ist es extrem steil. **Vbgm. Walter Mair** erklärt, dass zum einen Gerhard Bucher das Recht hat, von oben zu seiner Liegenschaft zuzufahren. Zum anderen ist auch sehr viel machbar, sollte einmal angedacht werden, den Recyclinghof zu erweitern. Das wurde schon einmal geprüft. **Gabriele Kapferer-Pittracher** kann sich nicht vorstellen, dass man dort viel hineinbauen kann. Und für das sind 49.000,- € auch nicht gerade wenig Geld. Sie weiß auch nicht, was man sich als Gemeinde vergibt, wenn man das Waldgrundstück nicht übernimmt. **Vbgm. Walter Mair** informiert, dass ein Quadratmeterpreis von 7,47 € ausverhandelt wurde. Das Geld ist so in eine Fläche gut investiert und zur Not kann man das Grundstück wieder verkaufen. So glaubt er, vertut man sich nichts, wenn man es kauft. Das wurde auch im Gemeindevorstand so beschlossen. Auf die Feststellung, dass man sich nichts vertut, meint **Gabriele Kapferer-Pittracher**, dass man das Geld, das man auf der einen Seite einnimmt, auf der anderen Seite wieder ausgibt. Ihre Frage wurde noch nicht beantwortet. Was stellt Vbgm. Walter Mair sich vor, dort zu erweitern. **Vbgm. Walter Mair** wiederholt, dass er bereits gesagt hat, man könnte dort erweitern. So wie schon einmal angedacht war, dass der Recyclinghof verlegt würde, wäre eine weitere Möglichkeit einen sozialen Wohnbau anzusiedeln. Er kann das heute auch noch nicht sagen, aber das wäre etwas für die Zukunft und so könnte sich die Gemeinde Flächen sichern.

**Hansjörg Markt** findet es am wichtigsten, dass das Servitut herausgenommen wird. Weiters – und das werden viele vielleicht gar nicht wissen – läuft genau an der Grundstücksgrenze ein „Waler“. Das ist ein uraltes Wasserrecht und könnte nach wie vor aktiviert werden. Das war auch der Grund, warum die Neubauten unterhalb des Recyclinghofes nicht so groß ausgefallen sind, weil es eben das höchste Recht ist. Wenn man dann als öffentliche Hand angrenzend auch noch das Recht haben kann, dann muss man das nutzen. Es wurde schon viel herausgeholt, aber wenn man das nun herunterrechnen würde, also angenommen einen Kahlschlag machen würde, dann bleibt der Grundpreis nicht mehr so hoch. Das macht man natürlich nicht. Im Falle einer Recyclinghoferweiterung, die ja möglich wäre, hätte man bereits diese angrenzende Fläche in Besitz. Für **Dino Eicher** macht es bei der Inflation von aktuell 10 % auch Sinn, das Geld nicht auf die Bank zu tragen und 10 % abzugeben, sondern zu investieren.

Auch **Christoph Markt** spricht sich dafür aus. Wenn man früher oder später im Sinn hat etwas zu erweitern, dann ist der Preis gerechtfertigt. Andernfalls natürlich nicht, weil der Wald wertlos ist. Aber für eine Erweiterung kann man es kaufen.

**Andreas Schönauer** erinnert, dass man über die Erweiterung des Recyclinghofes in den letzten Jahren und Jahrzehnten schon öfters gesprochen hat. Es gab auch schon Projekte, die auch

nicht ganz billig waren. Schlussendlich hat man die Erweiterung dann doch nicht gemacht, weil im Hintergrund mit dem Planungsverband etwas Regionales geplant war. Die derzeitige Lage ist für die gesamte Region nicht optimal. Man hat dann auch festgestellt, dass es extrem steiles Gelände ist. Er sieht einfach den Mehrwert für die Gemeinde nicht, wenn man eine steile Leiten mit Wald kauft und nicht wirklich viel getan werden kann damit. Er weiß auch nicht, was an dem Servitut so schlimm ist, wenn lediglich ein paar Mal im Jahr hineingefahren wird.

**Antrag – Vbgm. Walter Mair:**

Der Gemeinderat soll dem vorliegenden Kaufvertrag mit Gerhard Bucher zum Erwerb des Waldgrundstückes Nr. 3364/1 (Omes) im Ausmaß von 6.561 m<sup>2</sup> (lt. Grundbuchsstand) zum Preis von 49.000 € durch die Gemeindegutsagrargemeinschaft Axams zustimmen. Der Substanzverwalter soll daher beauftragt werden, gegenständlichen Kaufvertrag zu unterfertigen.

**Abstimmungsergebnis:**

14 Ja

3 Enthaltungen (Gabriele Kapferer-Pittracher, Dagmar Grohmann und Andreas Schönauer)

6. 2. Änderung der Richtlinien für die Förderung von Energiesparmaßnahmen (PV-Anlagen);  
A/3943/2022

Sachverhalt:

Am 7.6.2022 hat der Gemeinderat Richtlinien für die Förderung von Energiesparmaßnahmen in der Gemeinde Axams beschlossen. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30.11.2022 wurden diese erstmals geändert (Stichwort Förderung von PV-Kleinerzeugungsanlagen).

Nun soll diese Richtlinie mit Wirksamkeit ab 1.1.2024 erneut geändert werden. Zum einen soll der Fördersatz halbiert werden (von 100 € auf 50 € je kWp), und zum anderen sollen nur mehr max. 7 kWp (statt 10 kWp) gefördert werden. Dementsprechend ist die Richtlinie in § 5 Absatz 1 erster Absatz zu ändern und in § 8 mit Absatz 3 zu ergänzen.

Ausbezahlt werden soll künftig nur mehr so lange, bis der Fördertopf (Jahr 2024 → 20.000 €) ausgeschöpft ist (nach dem Motto „*Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.*“)

Anmerkung:

Diese vorher beschriebene Änderung der Richtlinie hat der Finanzausschuss im Zuge der Budgeterstellung empfohlen, weil der heurige Fördertopf in Höhe von 20.000 € massiv überschritten wurde (lt. Kontoblatt aktuell um 41.058 € überschritten / Stand 4.12.2023, siehe beiliegendes Kontoblatt).

Beratung:

Für **Gabriele Kapferer-Pittracher** heißt das, wie bei der Beratung über das Budget diskutiert wurde, dass diese Deckelung nicht in Stein gemeißelt ist. **Bgm. Thomas Suitner** führt aus, dass man darüber diskutieren könnte, ob es eine Deckelung geben sollte, oder man drauf verzichtet.

Das mit der Halbierung ist in Ordnung, das versteht man, so **Gabriele Kapferer-Pittracher**. Aber die Deckelung wegzulassen, wäre schon sehr wichtig.

Für **Bgm. Thomas Suitner** wäre das im Sinne der Fairness, wenn man die Deckelung weglässt. Im Jahr 2023 wurden 60.000,- € ausbezahlt. Wenn man die Deckelung weglässt und die Förderung halbiert, dann ist man bei ca. 25.000,- € bis 30.000,- €. Das wäre eine geringfügige Überschreitung und im Bereich des Machbaren.

#### **Antrag – Bgm. Thomas Suitner:**

Der Gemeinderat soll beschließen, gegenständliche Richtlinie wie im Sachverhalt angeführt mit Wirksamkeit ab 1.1.2024 zu ändern. Zum einen soll der Fördersatz halbiert werden (von 100 € auf 50 € je kWp), und zum anderen sollen nur mehr max. 7 kWp (statt 10 kWp) gefördert werden. Dementsprechend ist die gegenständliche Richtlinie in § 5 Absatz 1 erster Absatz zu ändern und in § 8 mit Absatz 3 zu ergänzen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

16 Ja

1 Nein (Johann Markt)

7. Personalangelegenheit;  
Schülerhort – A/2116/2023

Dieser Tagesordnungspunkt wird vertraulich behandelt. Dazu wurde eine eigene Niederschrift verfasst, welche dem Gemeinderat zur Einsicht im Gemeindeamt aufliegt.

8. Anträge, Anfragen, Allfälliges

**Bgm. Thomas Suitner** berichtet über folgende Themen:

- In Zusammenarbeit mit der Pfarre wurde beim Kirchenfriedhof eine Gedenkstätte für Kinder, die bei oder vor der Geburt gestorben sind, sogenannte Sternenkinder, errichtet. Es wurde ein würdiger Ort geschaffen, an dem Eltern den Namen oder das Datum in einen Stern eingravieren lassen können.
- Martin Nagl übernimmt das „Projekt Tourengerlenkung“. Es wurde vom Land initiiert und soll Nutzungskonflikte am Berg und vor allem im Wald vermeiden. Bisher konnte sich in der Gemeinde aber niemanden finden, der die Koordinierung übernimmt. Martin Nagl vom Abwasserverband wird das Projekt gemeindeübergreifend führen.

**Hansjörg Markt** berichtet über der Kultur- und Vereinsausschuss:

- Seit ca. sechs Monaten gibt es wieder einen Chronisten. Der ehemalige Volksschuldirektor Walter Rampl, der sich schon sehr gut eingearbeitet hat. Er möchte das nur noch einmal bekanntgeben, weil es Gerüchte gegeben hat, dass Walter Rampl die Chronistentätigkeit schon wieder zurückgelegt hätte. Das Gegenteil ist der Fall. Der Chronist ist sehr eifrig bei der Sache und macht derzeit auch die Interviews für Zeitzeugen. Walter Rampl ist sehr engagiert, damit in der Gemeinde Axams wieder eine geordnete Chronik vorhanden ist.
- Der Gemeinderat wird laufend über andere Projekte, die in der Gemeinde Axams vom Kultur- und Vereinsausschuss angestoßen werden, in der „axamer\*in“, auf der Homepage und im Bezirksblatt unterrichtet.
- Er bedankt sich bei Dagmar Grohmann, die das Projekt „Kultur vor Ort“ übernommen hat. **Dagmar Grohmann** berichtet, sie hat das Projekt initiiert und übernommen. Das stimmt, so Hansjörg Markt, da gibt es überhaupt nichts zu rütteln. Das ist viel Arbeit. Es geht darum, dass man vorhandenes Potential in der Gemeinde erhebt und dann gut zusammenfügt. Erste Arbeiten gingen bereits vonstatten. Dagmar Grohmann ist in diesem laufenden Prozess drinnen, er wollte das einmal öffentlich erwähnen.

Für **Dino Eicher** ist das Projekt der Sternenkinder sehr traurig. Er würde gerne wissen, ob heuer mehr gestorben sind als die Jahre davor. **Bgm. Thomas Suitner** hat dazu keine Zahlen. Es gab bis dato keinen passenden Platz, denn diese Kinder werden nicht begraben. Daher gibt es nirgends eine Gedenkstätte. Somit hat man jetzt etwas geschaffen, wo Eltern den Namen oder das Datum in so einem Stern eingravieren lassen können. So ist das für die Eltern ein würdiger Platz, an dem man gedenken kann.

Die Schriftführerin:

Der Vorsitzende:

Renate Falschlunger

Bgm. Thomas Suitner

Die Gemeinderäte:

# Bericht des Bürgermeisters zum Voranschlag 2024

anlässlich der Gemeinderatssitzung  
am 19.12.2023

# Erklärung

## Finanzierungshaushalt / Ergebnishaushalt

### Finanzierungshaushalt

Einzahlungen und Auszahlungen

Der Finanzierungshaushalt ist ein Teil des doppelten Haushaltsplanes, der die voraussichtlichen Geldflüsse (Ein- und Auszahlungen) im Haushaltsjahr darstellt. Er ähnelt damit dem kameralistischen Haushaltsplan, der ebenfalls Geldflüsse (dort Einnahmen und Ausgaben genannt) darstellt.

Im Finanzierungshaushalt wird alles dargestellt, wo Geld fließt, dieser ist gleichzustellen mit dem bisherigen Voranschlag. Alle Einnahmen und Ausgaben, ob laufend oder einmalig schlagen sich im Finanzierungshaushalt nieder.

Im Finanzierungshaushalt werden auch alle Ein- und Auszahlungen für Investitionstätigkeiten dargestellt. Das heißt alle Investitionen wie z.B. Wasserleitungsbauten oder Betriebsausstattung werden **nur** im Finanzierungshaushalt dargestellt. Kreditaufnahmen werden ebenfalls **nur** im Finanzierungshaushalt dargestellt, ebenso die Tilgung der Darlehen.

### Ergebnishaushalt

Erträge und Aufwendungen

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppelten Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung.

Der Ergebnishaushalt zeigt die Erträge und Aufwendungen der laufenden Verwaltung (vergleichbar einer Gewinn- und Verlustrechnung) Die Beträge der Abschreibungen von Anlagevermögen werden als nicht zahlungswirksame Aufwendungen im Ergebnishaushalt veranschlagt.

Im Ergebnishaushalt wird Folgendes dargestellt:

Die planmäßige Abschreibung des Vermögens

Die Dotierung von Rückstellungen im Lohnbereich

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben ohne vermögenswirksame Anschaffungen

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen

Nicht im Ergebnishaushalt dargestellt werden:

Ein- und Auszahlungen für Investitionstätigkeiten

Kreditaufnahmen und Tilgungen

Axams, am 19.12.2023

Petra Markt

# Änderungen zum Budgetentwurf

## für das Jahr 2024

<b>Finanzierungshaushalt Entwurf .....</b>	<b>- 1.856.600,00</b>
Zinsen an Sparbuch Volkstheater .....	+ 100,00
Zinsen an Sparbuch Feuerwehr Tanklöschfahrzeug .....	+ 100,00
Ertragsanteile Abrechnung Mindestdynamik .....	+ 17.000,00
Finanzzuweisung Strukturfonds .....	+114.300,00
Zahlungen an Planungsverband für Tafel .....	- 7.400,00
Zahlungen an Planungsverband für PV .....	- 14.700,00
Restzahlung ABA Sonnleiten Ost .....	- 12.000,00
Restzahlung WVA Sonnleiten Ost .....	- 12.000,00
Restzahlung Straßenbeleuchtung Sonnleiten Ost .....	- 3.600,00
Restzahlung ABA Sonnleiten West .....	- 7.000,00
Restzahlung WVA Sonnleiten West .....	- 9.000,00
<u>Restzahlung Straßenbeleuchtung Sonnleiten West .....</u>	<u>- 2.400,00</u>
<b>Finanzierungshaushalt neu .....</b>	<b>- 1.793.200,00</b>
Der Ergebnishaushalt ändert sich dadurch auf .....	- 395.400,00

Zusatz: Die Haftungen für das Kleinwasserkraftwerk wurden noch aufgenommen. Der Finanzierungshaushalt und der Ergebnishaushalt ändern sich dadurch nicht. Die Aufnahme der Haftungen scheinen im Haftungsnachweis auf.

Axams, am 19.12.2023

Petra Markt

# Ausgleich Finanzierungshaushalt

Kontostand per 13.12.2023.....	+ 1.029.900,00
Ertragsanteile Dezember 2023.....	+ 622.300,00
Vorschuss Ertragsanteile Einkommenssteuer.....	+ 77.600,00
Ausgaben geschätzt bis 31.12.2023 .....	-600.000,00
Einzahlung Rücklage Sparbuch Feuerwehr .....	-100.000,00
Entnahme aus der Rücklage Volkstheater .....	+ 300.000,00
Einnahmen geschätzt bis 31.12.2023 .....	+50.000,00
Rücklagen per 31.12.2023.....	+ 849.000,00

Das Minus im Finanzierungshaushalt kann mit dem positiven Kontostand per 31.12.2023 und den Rücklagen gedeckt werden.

Axams, am 19.12.2023

Petra Markt

# Zahlen für das Budget 2024

## Finanzierungsvoranschlag

Verwendung = Ausgaben	18.536.100,00
Aufbringung = Einnahmen	<u>16.742.900,00</u>
Saldo	- 1.793.200,00

## Ergebnisvoranschlag

Verwendung = Ausgaben	15.063.800,00
Aufbringung = Einnahmen	<u>14.668.400,00</u>
Saldo	- 395.400,00

## Größere Einnahmen - eigene Steuern, Landes- und Bundesförderung

Grundsteuer A, Grundsteuer B.....	505.500,00
Kommunalsteuer.....	550.000,00
Hundesteuer .....	35.000,00
Erschließungskostenbeitrag.....	150.000,00
Verwaltungsabgaben .....	25.500,00
Wasseranschlussgebühren .....	65.000,00
Wasserbenützungsgebühren .....	360.000,00
Kanalanschlussgebühren .....	75.000,00
Kanalbenützungsgebühren.....	850.000,00
Müllbeseitigungsgebühren .....	175.000,00
Verkauf Müllwertmarken und Säcke.....	200.000,00
Kostenersatz ARO und ARGEV .....	80.000,00
Transferzahlung von Agrargemeinschaft.....	50.000,00

Ertragsanteile .....	6.974.200,00
Ertragsanteile Anteil Nächtigungen .....	89.700,00
Zuwendungen des Landes für Soziales.....	54.800,00
Bedarfszuweisung Strukturförderung und landesinternen Finanzausgleich.....	692.900,00
Zuschüsse des Bundes.....	524.200,00
Gemeindeentlastungspaket .....	310.500,00
Bedarfszuweisung Infrastrukturprogramm.....	108.000,00
Bedarfszuweisung Volkstheater .....	75.000,00
Bedarfszuweisung Gehweg Knappen.....	50.000,00
Bedarfszuweisung Straßenbau Schlößlacker .....	100.000,00
Bedarfszuweisung Konkurrenzgewässer (Osterbach).....	150.000,00
Transfer Land für Sozialhilfe .....	54.800,00

### **Diverse größere Ausgaben**

Subvention Landesmusikschule .....	120.000,00
Ortsbildpflege .....	60.000,00
Flüchtlingshilfe .....	65.300,00
Sozialsprengel.....	44.000,00
Transferzahlung Sozialhilfe.....	797.400,00
Transferzahlung Behindertenhilfe.....	563.800,00
Transferzahlung an Gemeindeverbände .....	48.900,00
Transferzahlung Altersheimverband .....	489.600,00
Transferzahlung Planungsverband.....	77.100,00
Transferzahlung an Standesamtsverband .....	50.000,00
Transferzahlung an Abwasserverband.....	500.000,00
Pensionsfond für Gemeindebeamte.....	76.000,00
Spriegelarztvertretung gesamt .....	100.000,00
Rettungsdienst Tirol.....	73.000,00

Beitrag an das Bezirkskrankenhaus Hall.....	172.900,00
Beitrag Tiroler Gesundheitsfond .....	1.238.200,00
Instandhaltung von Straßenbauten.....	120.000,00
Schneeräumung und Streumittel .....	150.000,00
Ausgaben für Dorfbus.....	75.000,00
Straßenbaulast Hoadlstraße .....	42.300,00
Ausgaben für Regiobus .....	118.300,00
Transferzahlung an Sportverein.....	60.500,00
Versicherungen .....	68.400,00
Straßenbeleuchtung und Leerverrohrungen.....	177.100,00
Hausanschlüsse Bereich Wasserversorgung .....	60.000,00
Instandhaltung Wasserversorgung.....	50.000,00
Hausanschlüsse Bereich Abwasserbeseitigung.....	70.000,00
Instandhaltung Abwasserbeseitigung .....	40.000,00
Entgelte für Leistungen LIS im Bereich Kanal .....	111.300,00
Entgelte für Leistungen LIS im Bereich Wasser .....	45.800,00
Altstoffsammelstelle .....	70.000,00
Entschädigung Müllabfuhr .....	50.000,00
Entschädigung Biomüllabfuhr.....	70.000,00
Beitrag Deponie ATM.....	140.000,00
Landesumlage.....	270.600,00
Förderung für Klimaschutzmaßnahmen .....	20.000,00
Gemeindezeitung .....	21.000,00
Gesamtausgaben für FZZ Axams .....	455.900,00
Instandhaltung und Betrieb EDV-Anlage .....	127.400,00
Amts- und Betriebsausstattung .....	79.000,00

## **Bereich Wasserversorgung gesamt**

Ausgaben gesamt .....	2.320.000,00
Einnahmen gesamt .....	2.297.700,00

## **Bereich Abwasserbeseitigung gesamt**

Ausgaben gesamt .....	1.116.200,00
Einnahmen gesamt .....	1.024.800,00

## **Bereich Müllbeseitigung gesamt**

Ausgaben gesamt .....	599.400,00
Einnahmen gesamt .....	534.000,00

## **Lohnbudget**

Gesamtausgaben für Löhne (inkl. Mandatare) .....	2.367.000,00
--	--------------

## **Kindergärten**

Gesamtausgaben .....	1.848.000,00
Gesamteinnahmen .....	36.500,00

## **Schulen**

Gesamtausgaben Volksschule .....	475.100,00
Gesamteinnahmen Volksschule .....	89.000,00
Gesamtausgaben Hauptschule.....	180.000,00
Gesamtausgaben Sonderschule .....	40.000,00
Gesamtausgaben PL.....	50.000,00
Berufsschulen.....	30.000,00

## **Schülerhort**

Gesamtausgaben .....	392.500,00
Gesamteinnahmen .....	243.300,00

## **Jugendraum**

Transferzahlung an Planungsverband.....	45.000,00
---	-----------

## **Feuerwehr**

Ausgaben Feuerwehr .....	183.000,00
davon Anzahlung Feuerwehrauto .....	100.000,00

## **Neubau Bergrettung**

Ausgaben 2024 .....	614.000,00
Einnahmen 2024 (Land und Gemeinden).....	509.000,00
Anteil Gemeinde Axams 2024.....	105.000,00

## **Schuldenstand Gemeinde Axams**

Schuldenstand 1.1.2024.....	3.174.500,00
Darlehen Aufnahme 2024 .....	1.634.700,00
(eventuell 200.000,00 Aufstockung Volkstheater, 134.700,00 WLF, 1.300.000,00 Trinkwasserkraftwerk)	
Schuldentilgung 2024 .....	286.400,00
Schuldzinsen 2024.....	103.900,00
Schuldenstand 31.12.2024.....	4.522.800,00

## **Schuldenstand gesamt (Darlehen + Haftungen) per 31.12.2024**

Schuldenstand Gemeinde.....	4.522.800,00
FZZ Axams (Kredit Gemeinde).....	1.054.200,00
FZZ Axams (Haftung) .....	70.100,00

Kleinwasserkraftwerk (Haftung I) .....	1.322.200,00
Kleinwasserkraftwerk (Haftung II) .....	1.322.200,00
Altersheimverband Anteil Axams.....	3.699.400,00

## **Leasing gesamt per 31.12.2024**

VW Caddy, VW-Pritsche, Kommunalfahrzeug, Dacia Duster .....	93.300,00
---	-----------

## **Rücklagen**

Rücklagen per 1.1.2024 .....	847.900,00
------------------------------	------------

(Sozialfond, Volkstheater, Betriebsmittelrücklage, sonstige Rücklage, Rücklage für Feuerwehrauto)

# **Bedarfszuweisungen** **für 2024**

Bedarfszuweisung Volkstheater zusätzlich für 2024.....	75.000,00
Bedarfszuweisung Infrastrukturprogramm.....	108.300,00
Bedarfszuweisung Gehweg Knappen.....	50.000,00
Bedarfszuweisung Straßenbau Schlößlacker .....	100.000,00
Bedarfszuweisung Konkurrenzgewässer Entwässerung Kalchgruben	
Osterbach – Wildbachverbauung (Entwässerung Kalchgruben).....	150.000,00

Axams, am 19.12.2023

Petra Markt

Schlößelacker	Ausgaben	Einnahmen
ABA	123 400,00	
WLF Darlehen ABA		92 500,00
WVA	56 300,00	
WLF Darlehen WVA		42 200,00
Straßenbau	112 700,00	
Bedarfszuweisung		100 000,00
Beleuchtung und Leerverrohrung	49 100,00	
<b>Summe</b>	<b>341 500,00</b>	<b>234 700,00</b>
Operative Gebarung	106.800,00	
Zinsen 2024 WVA und ABA	2 000,00	
Annuität ab 2025 WVA und ABA	15 900,00	

Knappen	Ausgaben	Einnahmen
Aufwand Fußwegbau	70 000,00	
Bedarfszuweisung		50 000,00
<b>Summe</b>	<b>70 000,00</b>	<b>50 000,00</b>
Operative Gebarung	20 000,00	

Entwässerung Kalchgruben	Ausgaben	Einnahmen
Aufwand Wildbachverbauung 2024	150 000,00	
Bedarfszuweisung		150 000,00
<b>Summe</b>	<b>150 000,00</b>	<b>150 000,00</b>

Trinkwasserkraftwerk	Ausgaben	Einnahmen
Bau Trinkwasserkraftwerk	1 800 000,00	
KPC Förderung		175 000,00
KIG Förderung		317 500,00
Darlehensaufnahme		1 300 000,00
<b>Summe</b>	<b>1 800 000,00</b>	<b>1 792 500,00</b>
Operative Gebarung	7 500,00	
Zinsen 2024	46 000,00	
Annuität ab 2025	104 200,00	
Einspeiseentgelt 2024		30 000,00

PV Anlagen	Ausgaben	Einnahmen
Aufwand PV Anlagen	434 300,00	
ÖMAG Förderung		30 700,00
KIG Förderung mit Ausgaben aus 2023		270 800,00
Landesförderung		108 400,00
<b>Summe</b>	<b>434 300,00</b>	<b>409 900,00</b>
Operative Gebarung	24 400,00	
Einspeiseentgelt 2024		15 000,00

Petra Markt, 14.12.2023

<b>Projekt Volkstheater 2024</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Aufwand 2024	690 400,00	0,00
Klima Aktiv Förderung		40 000,00
Förderung für Außenplatzgestaltung		35 000,00
Bedarfszuweisung weiterer Zuschuss		75 000,00
Aufstockung Darlehen		200 000,00
Entnahme aus der Rücklage		300 000,00
<b>Summe</b>	<b>690 400,00</b>	<b>650 000,00</b>
Operative Gebarung	40 400,00	
Annuität ab 2024 mit Aufstockung	88 800,00	

<b>Ankauf Feuerwehrauto</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Anzahlung 2024	100 000,00	0,00
Entnahme aus der Rücklage		100 000,00
<b>Summe</b>	<b>100 000,00</b>	<b>100 000,00</b>

<b>Umstellung auf LED Beleuchtung</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Beleuchtung Ortsgebiet Umstellung	87 000,00	
Sonderanlage Beleuchtung Schlößelacker	7 200,00	
KIG Förderung		47 100,00
<b>Summe</b>	<b>94 200,00</b>	<b>47 100,00</b>
operative Gebarung	47 100,00	

<b>Neubau Bergrettung</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Aufwand 2024	614.000,00	
Förderung Land		368.400,00
Zahlungen Gemeinden		140.600,00
<b>Summe</b>	<b>614.000,00</b>	<b>509.000,00</b>
operative Gebarung Anteil Axams	105.000,00	

Petra Markt, 14.12.2023

# HERZLICH WILLKOMMEN

## Hort/Betreutes Wohnen

Bgm. Thomas Suitner

# Ausgangslage Hort/Betreutes Wohnen

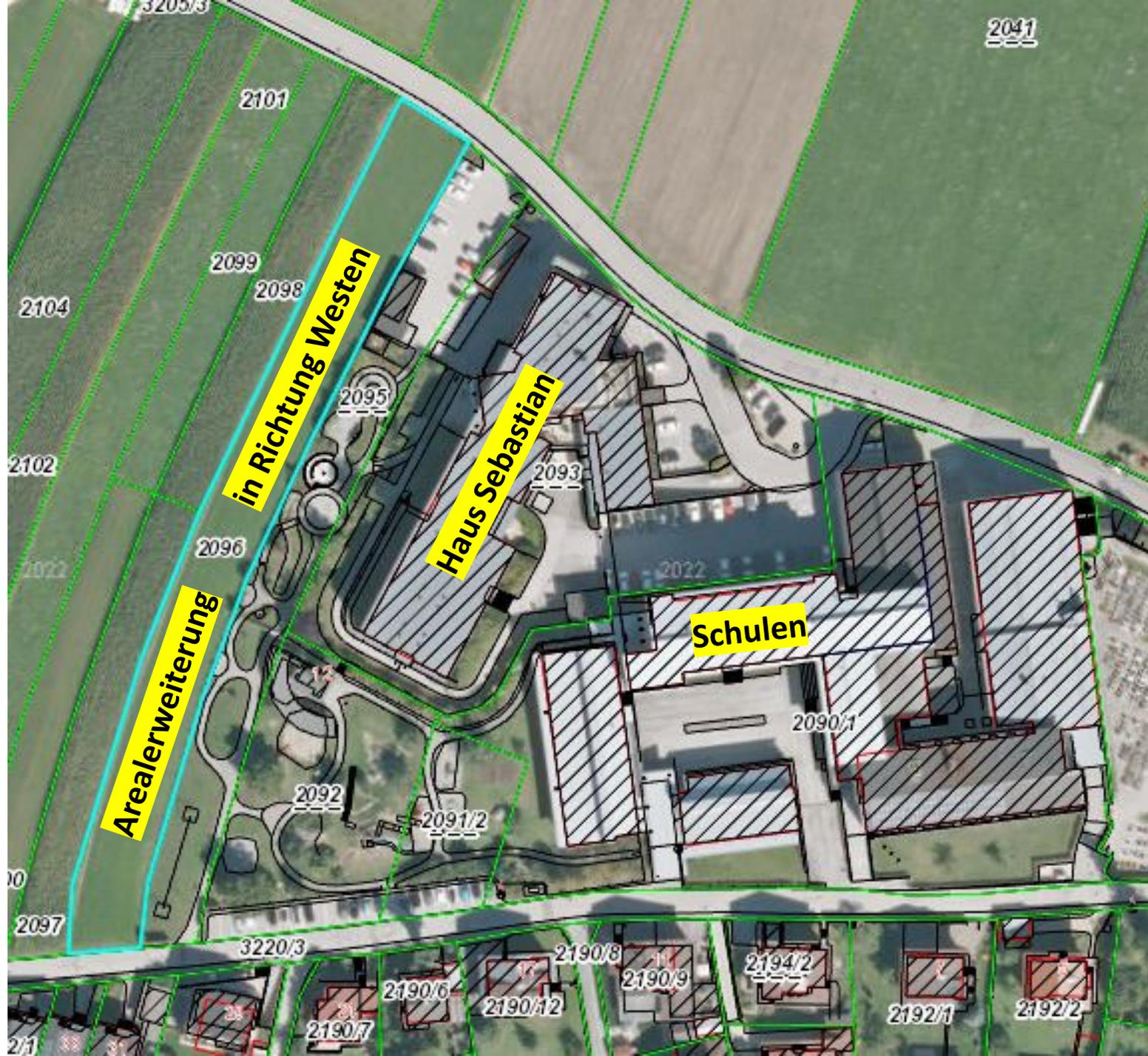
- ❖ **Personalmangel** im Haus Sebastian, nur noch höhere Pflegestufen betreubar, **Warteliste**
- ❖ **Hort** im Keller vom Altersheim – keine adäquaten Räumlichkeiten, keine Erweiterung im Bestand mehr möglich (z.B. 3. Hort-Gruppe)
- ❖ **Kein eigener Turnsaal/Bewegungsraum** für Hort vorhanden
- ❖ **Keine Outdoor-Sportmöglichkeiten** für Schule und Hort

# Lösungsansatz

- ❖ **Errichtung** von rund 25 Wohneinheiten zu je 45 bis 55 m<sup>2</sup> für **Betreutes Wohnen** als Alternative und Vorstufe zur Heimunterbringung
- ❖ **Errichtung** von rund 5 **Mitarbeiterwohnungen** zur Attraktivierung des Arbeitgebers Haus Sebastian
- ❖ **Errichtung neuer Hort- und Mittagstischräumlichkeiten** (derzeit 2 Hortgruppen im Altersheim + 3 Mittagstischgruppen im Poly)
- ❖ **Errichtung eines kleinen Sportplatzes („Käfig“)** für den Hort und die Schulen

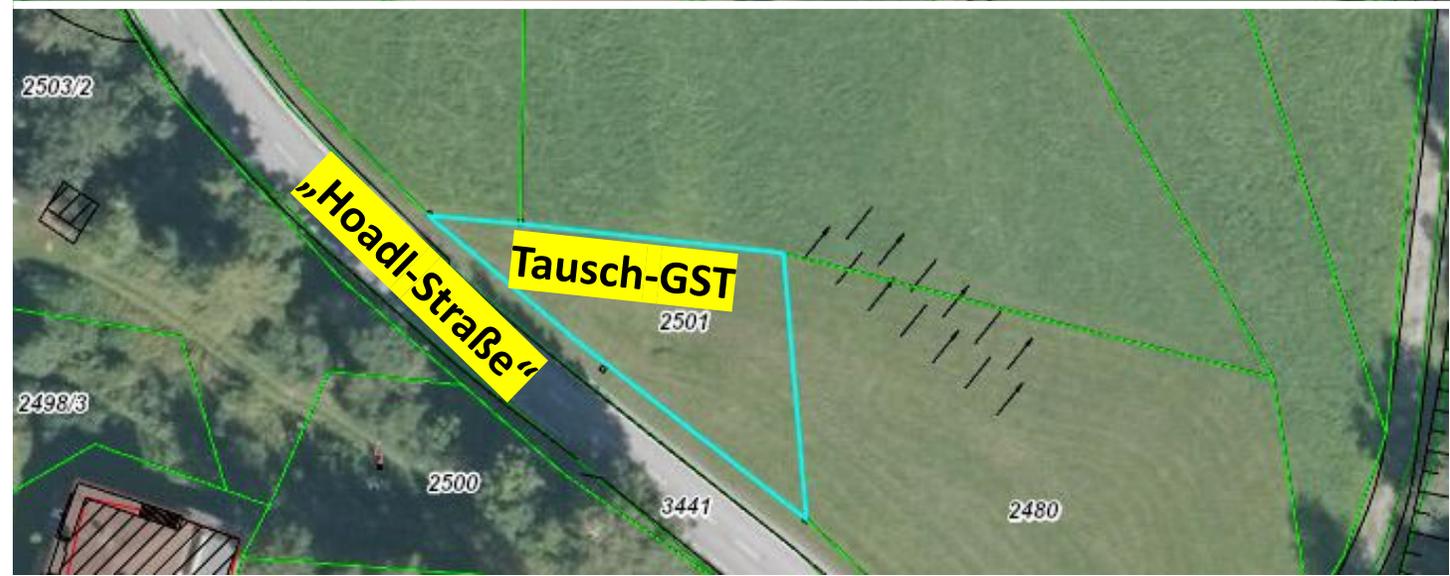
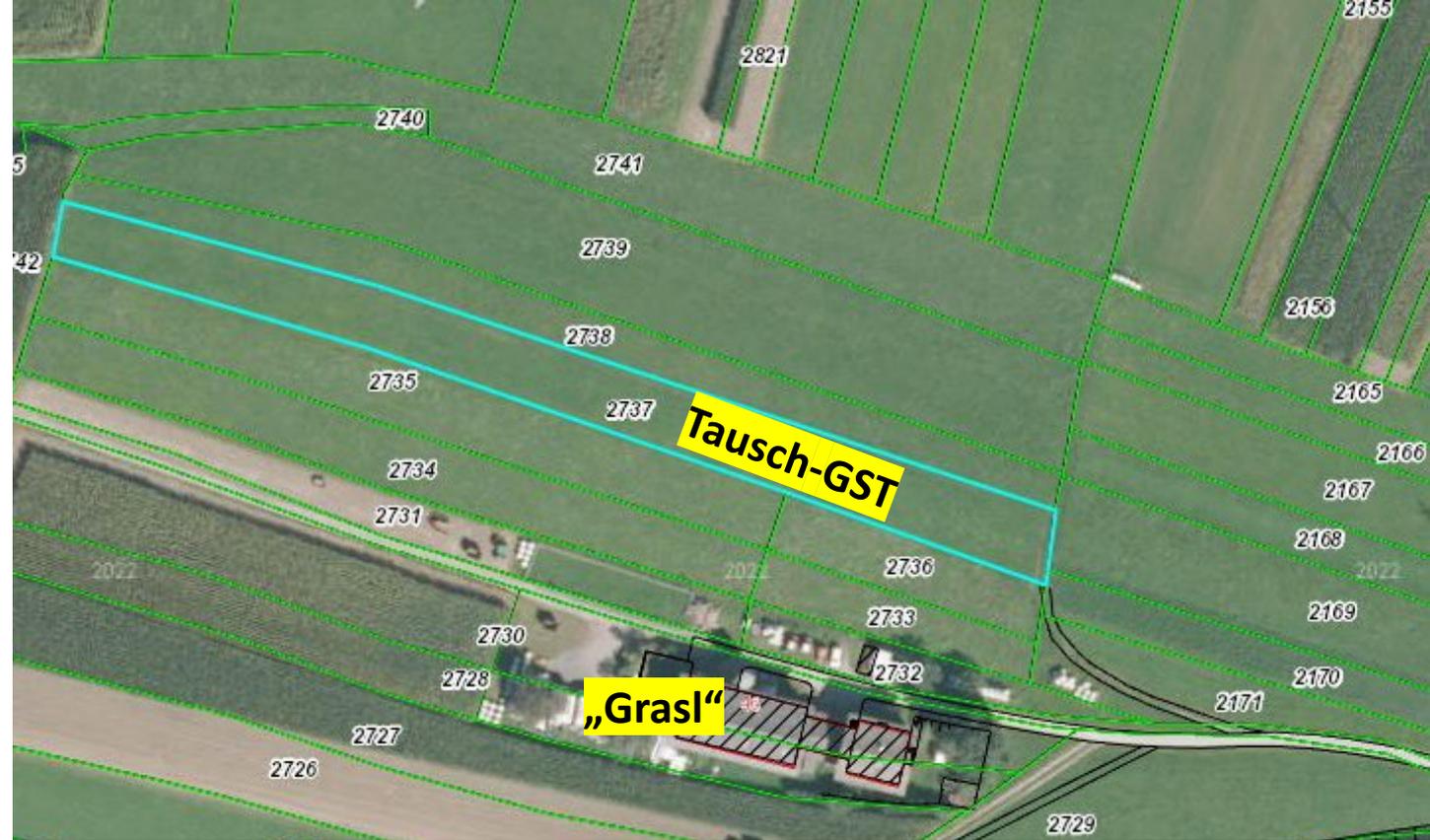
# Lösung

- **Aufstockung**  
Altersheim und Zubau  
durch **Arealerweiterung**
- **Bau durch NHT**  
(keine Baukosten)
- zusätzlich **Grundstück**  
2096 von Josef Happ  
„Schmalzer“ – Ausmaß  
**2.592 m<sup>2</sup>**



# Tausch/Kauf

- **Grundstück 2737**  
Bodenfonds – Ausmaß  
**2.868 m<sup>2</sup>**
- **Grundstück 2501**  
Gemeinde – Ausmaß  
**451 m<sup>2</sup>**
- **Aufzahlung 300.000  
Euro**
- **Tauschverhältnis 3,5 –  
geringfügig besser**





**DANKE  
FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT  
FRAGEN / DISKUSSION**